Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 130 — **Bromberg, Freitag, den 11. Juni 1937.** — **61. Jahrg.**

Rußland in der Arktis.

In einem Interview mit der „United Preß" äußerte sich der sowjetrussische Botschafter in Washington, Alexander Trojanowsky, eingehend über die Unternehmungen der Sowjetunion in der Arktis, von denen die jetzige Nordpolexpedition einen Teil bilde.

„Die neue russische Nordpolstation", so erklärte der Botschafter, „stellt den Vorposten des Einmarsches in die Arktis dar, der von Tausenden von Sowjetarbeitern auf der Suche nach Bodenschätzen, Flugzeugrouten und Seewegen nach den anderen Kontinenten unternommen wird. Die Polargegend ist keineswegs nur das Erforschungsobjekt einiger weniger Fanatiker, sondern das hochwichtige Ziel einer gewaltigen Organisation; fast hundert Expeditions- und Forschungsgruppen werden in diesem Jahr das Wetter, die Seewege, die Flugrouten des Nordens studieren und seine natürlichen Reichtümer aufspüren. Die Wissenschaft ist der Ansicht, daß die Luftroute der Zukunft die Europa und Amerika verbindet, über die Polgegend führt; weiterhin gibt es Möglichkeiten für einen Schiffsverkehr zwischen Europa und den fernöstlichen Häfen längs der sibirischen Nordküste. Im Vorjahr benutzten bereits 160 Schiffe die Nordost-Passage, und 14 Schiffe durchfuhren sie völlig. Als die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1878 Alaska von Rußland für 7 200 000 Dollar kaufte, wurde sie wegen der Erwerbung „nutzlosen" Landes auf das Heftigste angegriffen. Aber schon 1898 wurden in Alaska reiche Goldfelder entdeckt, nicht zu sprechen von anderen Naturschätzen. Heute werden an der Küste von Alaska alljährlich Fische im Wert von zwanzig Millionen Dollar gefangen; die Pelzjägerei liefert reichen Ertrag, kurzum, dieses nutzlose Land hat den Amerikanern große Einkünfte gebracht.

Auch wir in Rußland besitzen eine arktische Region, die weit größer als Alaska ist und von der Regierung jetzt auf das Eingehendste untersucht wird. Wir verfügen über eine besondere Organisation, den Glawsewmorput, dessen Aufgabe darin besteht, das gesamte Gebiet zwischen dem 62. Breitengrad und dem Pol zu erforschen und zu exploitieren. Die Geologen dieser Organisation haben beispielsweise bereits entdeckt, daß in der Petschora-Gegend Kohlenflöze verschiedener Qualität vorhanden sind, in denen annähernd 60 Milliarden Tonnen Kohle anstehen. In der gleichen Gegend befinden sich zwei bereits im Betrieb stehende Ölfelder, bei Tschibiusk und Farewsk, und auch Gold, Blei, Kupfer und andere Bodenschätze sind gemutet worden. Daher ist die Aufmerksamkeit erklärlich, die die Russische Regierung der Polarregion schenkt.

Außerdem aber ist die Arktis im allgemeinen wie der russische Teil im besonderen mit gutem Grunde als „Wetterfabrik" anzusehen, und die Kenntnis der dortigen Wetterverhältnisse ist nicht allein für die Fliegerei, sondern auch für die Meteorologen der ganzen Sowjetunion wichtig. Daher sind bis jetzt in der russischen Arktis 52 mit Funkapparaten, meteorologischen Instrumenten und wissenschaftlichen Laboratorien ausgerüstete Stationen errichtet worden.

Die Arktis ist eben nutzbringender, als man früher glaubte, als Peary dem amerikanischen Präsidenten Taft kabelte, daß er ihm den Nordpol als Geschenk zur Verfügung stelle und Taft darauf antwortete, daß es ihm schwer falle, „Gebrauch von diesem großzügigen und interessanten Geschenk zu machen".

Ich glaube, daß der Nordpol in nicht zu ferner Zukunft eine der wichtigen Stationen des Luftverkehrs zwischen Europa und Amerika bilden wird, und auch als meteorologische Beobachtungsstation von hohem Wert sein dürfte. Jedenfalls hoffen wir, bald eine ständige Verbindung mit dem Nordpol herstellen zu können. Der letzte Versuch unseres Fliegers Lewanowsky, den Nordpol zu überfliegen, schlug fehl; aber in diesem oder in nächstem Jahr wird der Versuch wiederholt werden, und schließlich wird es gelingen, den Nordpol zum Wohl der Menschheit als dauernde Station zu gebrauchen."

Zu den Erklärungen Trojanowskys äußerte sich der Chef der meteorologischen Abteilung des US-Wetterbureaus, Edgar Woolard, dahin, daß das Wetterbureau zwar großes Interesse an der meteorologischen Station am Nordpol hege, daß man aber andererseits nicht allzuviel von der Errichtung einer einzigen Station in der Arktis erwarten dürfe. Ein ganzes Netz von Stationen allerdings würde eine höchst wertvolle Hilfe für die internationalen Wetterdienste bilden. Im übrigen wäre es nicht das erste Mal, daß die Meteorologen der Welt Wetterberichte vom Nordpol erhielten. Dies geschah bereits, als Umberto Nobile mit seinem Luftschiff den Pol überflog; an diesem Tage zeichneten die Wetterbureaus auf ihren Karten auch die Lage am nördlichsten Punkte der Erde ein.

Die Bukarester Festtage sind zu Ende.

Der polnische Staatspräsident auf der Heimreise.

Der polnische Staatspräsident verließ am Mittwoch abend um 22 Uhr im Sonderzug Sinaja, die Sommerresidenz des Königs von Rumänien, wohin er sich am Mittwoch nachmittag in Begleitung des Königs und des Thronfolgers begeben hatte. Auf dem Bahnhof wurde der polnische Staatspräsident vom König Karl, vom Thronfolger Michael, von den Mitgliedern der Rumänischen Regierung, vom Patriarchen Miron Chrystea, von Mitgliedern der Polnischen Gesandtschaft usw. verabschiedet.

In Sinaja war der polnische Staatspräsident ebenso wie in Bukarest Gegenstand lebhafter Huldigungen.

Noch am Mittwoch vormittag fand in Bukarest in den Empfangsräumen der Polnischen Gesandtschaft ein Essen statt, an welchem der rumänische König und der Thronfolger teilnahmen. Vor dem Gebäude der Gesandtschaft war eine Ehrenkompanie aufgestellt, während im Hof polnische Strzelce und Pfadfinder Aufstellung genommen hatten.

Am Mittwoch abend wurde in Bukarest folgende

amtliche Mitteilung

veröffentlicht:

„Der Besuch, den Seine Exzellenz der Staatspräsident von Polen Seiner Königlichen Hoheit, dem König Karl II. von Rumänien abstattete, erneuerte die Bande der unveränderlichen Freundschaft, die beide verbündeten Staaten auf das glücklichste vereint. Die in Bukarest abgehaltenen Unterredungen gestatteten wieder die Feststellung der vollständigen Einmütigkeit der Auffassungen, die sich auf beide Staaten beziehen und erneuerte den gemeinsamen Wunsch, die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen zwischen Polen und Rumänien zu verdichten, die in so glücklicher Form den Gefühlen beider Völker und deren Interessen entsprechen, die eine Grundlage ihres Bündnisses sind."

Im Zusammenhang mit der Abreise des polnischen Staatspräsidenten schreibt die Polnische Telegraphen-Agentur aus Bukarest:

Nach der Abreise des polnischen Staatspräsidenten aus Bukarest kann festgestellt werden, daß sein Aufenthalt ein Ereignis von großer Bedeutung war. Sowohl in den Spalten der Presse wie auch im gesamten rumänischen Volk wird der Besuch des hohen Gastes lebhaft erörtert. Das Interesse an dem Besuch erhielt seinen Höhepunkt während eines Konzertes im königlichen Schloß, wo eine mehrtausendköpfige Menge immer wieder das Erscheinen des polnischen Staatspräsidenten und des rumänischen Königs auf dem Balkon forderte. Jedesmal, wenn der polnische Staatspräsident durch die Straßen von Bukarest fuhr, brach das Publikum in spontane Kundgebungen aus. Die gleichen Kundgebungen wiederholten sich, als der Staatspräsident mit dem König von Rumänien zum Bahnhof fuhr.

Große Vorbereitungen für den Empfang des Staatspräsidenten in Polen.

In Warschau werden Vorbereitungen zum Empfang des zurückkehrenden Staatspräsidenten getroffen. Das Ausmaß der Vorbereitungen läßt darauf schließen, daß die Kundgebungen für den heimkehrenden Staatspräsidenten noch weit größer sein werden als bei der Abreise. Die Stadtverwaltung von Warschau hat Aufrufe an die Bevölkerung veröffentlicht, in denen zur Teilnahme an den Kundgebungen aufgefordert wird. Die großen Organisationen der Hauptstadt haben bereits ihre Zusage gegeben, daß sie in den Straßen, durch welche der polnische Staatspräsident zum Schloß fahren wird, Spalier bilden werden.

Auf allen Bahnhöfen, auf denen der Sonderzug des Staatspräsidenten in Polen halten wird, werden große Kundgebungen stattfinden, so u. a. in Stanislau, Lemberg, Lublin usw. Die Bahnhöfe sind geschmückt worden. Wie es in einer Verlautbarung in der polnischen Presse heißt, **will das polnische Volk in seiner Begeisterung nicht hinter dem rumänischen Volk zurückstehen und will gleichzeitig dadurch eine Sympathiekundgebung für das rumänische Volk und seinen Herrscher, die den polnischen Staatspräsidenten so herzlich aufgenommen haben, veranstalten.**

König Karl Ende Juni in Warschau.

Warschau, 10. Juni. (Eigene Meldung.) Die Gazeta Polska" weist besonders auf die Audienz hin, die König Karl Mittwoch mittag dem polnischen Außenminister gewährte. Weiter wird die Besprechung des rumänischen Ministerpräsidenten und des Außenministers mit dem polnischen Staatspräsidenten hervorgehoben.

Voller Genugtuung kündigt die polnische Presse an, daß, einem besonderen Wunsch des polnischen Staatspräsidenten entsprechend, **König Karl auf seiner Reise nach Polen, die in der letzten Juniwoche stattfindet, von Thronfolger Michael begleitet sein werde, der während seines letzten Aufenthaltes in Polen die größten Sympathien des Volkes und die Herzen der polnischen Jugend gewonnen habe.** Der König von Rumänien soll u. a. auch Posen und Krakau einen Besuch abstatten. Auf dem „Wawel" in Krakau soll ein Abschiedsessen stattfinden. Der Aufenthalt in Polen ist für vier Tage berechnet.

Reichsaußenminister von Neurath in Sofia.

Sofia, 10. Juni. (DNB) Reichsaußenminister Freiherr von Neurath traf am Mittwoch um 17.15 Uhr im Sonderflugzeug zum Besuch der Bulgarischen Regierung in Sofia ein. Auf dem mit Tannengrün und mit deutschen und bulgarischen Flaggen reich geschmückten Flughafen hatten sich zum Empfang eingefunden: als Vertreter des Königs Hofrat Grueff und der Chef des Königlichen Zivilkabinetts General a. D. Panoff, der Ministerpräsident und Außenminister Kjosseiwanoff mit den Abteilungsdirektoren des Außenministeriums und der Präsidialkanzlei, der Oberbürgermeister von Sofia Iwanoff, Landespolizeidirektor Palaboff, die Gesandten Südslawiens, Ungarns, Österreichs und Italiens, der bulgarische Gesandte in Berlin Arajoff, der deutsche Gesandte Rümelin, sowie zahlreiche bulgarische Persönlichkeiten und in Sofia lebende Deutsche.

Nach überaus herzlicher Begrüßung zwischen dem Ministerpräsidenten Kjosseiwanoff und dem Reichsaußenminister schritt dieser in Begleitung des Direktors des bulgarischen Flugwesens unter den Klängen der Nationalhymnen beider Länder die Front der von der Fliegertruppe gestellten Ehrenkompanie ab. Auf der Fahrt nach dem Hotel „Bulgaria", in dem der Reichsaußenminister während seines dreitägigen Aufenthalts in der bulgarischen Hauptstadt Wohnung nimmt, wurden dem Gast von der Bevölkerung, die die Anfahrtsstraßen dicht umsäumte, immer wieder herzliche Sympathiekundgebungen bereitet. Ganz Sofia trug reichen Flaggenschmuck.

Nach der Ankunft im Hotel verweilte der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister noch kurze Zeit im Gespräch mit Freiherrn von Neurath, worauf sich dieser in das Königliche Schloß begab und sich in die Besucherliste eintrug.

Empfang bei dem deutschen Gesandten in Sofia.

Zu Ehren des Reichsaußenministers veranstaltete der deutsche Gesandte Dr. Rümelin am Mittwoch abend in den Räumen der Gesandtschaft einen großen Empfang, zu dem der Bruder des Königs Prinz Kyrill mit dem Militär- und Zivilgefolge des Königs erschienen war. An dem Empfang nahmen ferner teil: sämtliche Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsident Kjosseiwanoff an der Spitze, der Oberbürgermeister von Sofia Iwanoff, der Chef der Garnison General Slatanoff, der Chef des Generalstabs General Peeff, der Rektor der Universität Professor Maneff und viele andere Persönlichkeiten.

Die bulgarische Presse widmet dem Reichsaußenminister überaus herzlich gehaltene Begrüßungsartikel und weist auf die traditionell guten Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien hin, die noch mehr vertieft werden sollen.

Paris unzufrieden.

Paris, 10. Juni. (PAT) Die französische Presse hat mit großem Mißfallen das in Belgrad nach Beendigung des Besuchs des Reichsaußenministers veröffentliche Communiqué aufgenommen. Eine Reihe Pariser Blätter hebt hervor, daß der Satz über „die gleichen Auffassungen" beider Regierungen über eine friedliche Zusammenarbeit Deutschlands und Jugoslawiens, deren Politik ein „gemeinsames Ziel verfolge" mit der französisch-jugoslawischen Zusammenarbeit nicht vereinbar sei. Die französische Presse weist ferner auf den Umstand hin, daß die Belgrader Unterredungen eine weitere Etappe in der Zersetzung der Kleinen Entente darstellten. „L'Ordre" stellt sogar die Frage, ob Jugoslawien überhaupt noch der Kleinen Entente angehöre.

Ein Urteil der „Times":

„Deutschland wird und muß eine führende Rolle auf dem Balkan spielen."

Die Londoner „Times" befassen sich in einem Leitartikel unter der Überschrift **„Berlin und die Donau"** mit der Lage auf dem Balkan, die von dem Blatt günstig beurteilt wird. **Jugoslawien, Bulgarien und Ungarn hätten sich in den letzten Jahren hauptsächlich auf wirtschaftlichem Gebiet mit Deutschland verbunden.** Diese Verständigung habe die Länder nicht daran gehindert, ihre Aktionsfreiheit intakt zu halten. Es sei natürlich, daß Deutschland mit seinem großen wachsenden Handel und seinen politischen Interessen in Mittel- und Südosteuropa die Gelegenheit wahrgenommen habe, einen Minister in dieses geschäftige diplomatische Zentrum zu entsenden. Bulgarien und Ungarn seien in einem Sinne etwas weniger frei als Jugoslawien, neue Verbindungen aufzunehmen, da sie beide Revisionshoffnungen hegten, die weder sie noch ihre Nachbarn vergessen könnten.

Noch in diesem Jahre hätten die Führer der beiden Länder eine engere Zusammenarbeit mit Jugoslawien ins Auge gefaßt, und neue Freundschaften bahnten sich an. **Vier Einflüsse arbeiteten auf dem Balkan, nämlich: Deutschland, Frankreich, Italien und das, was man etwas vage als Donau-Zusammenarbeit bezeichne.**

Der Ueberfall auf das Panzerschiff „Deutschland“.

Amtlicher Bericht über den Vorgang im Hafen von Ibiza. — Die bolschewistischen Flugzeuge einwandfrei als Angreifer festgestellt.

Nachdem nunmehr die eingehenden Berichte des Befehlshabers der deutschen Seestreitkräfte in Spanien vorliegen, wird vom **amtlichen Deutschen Nachrichtenbureau in Berlin** folgender **Tatbestand des Überfalls von Ibiza** nochmals in allen Einzelheiten der Öffentlichkeit mitgeteilt:

In der zweiten Maihälfte befanden sich die beiden deutschen Panzerschiffe „Deutschland“ und „Admiral Scheer“ und die vier Torpedoboote „Seeadler“, „Albatros“, Leopard“ und „Luchs“ zur Ausübung der Seekontrolle auf dem Deutschland zugeteilten Küstengebiet an der ostspanischen Küste.

Um den Besatzungen abwechselnd bei ihrem anstrengenden Dienst kurze Zeit Ruhe zu gewähren und Vorräte zu ergänzen, liefen die Schiffe einzeln verschiedene naheliegende spanische, französische und englische Häfen an.

Aus diesem Anlaß lag „Albatros“ am 22. Mai auf der Reede von Palma. Hier erfolgte am 26. Mai der bekannte Luftangriff, durch den „Albatros“ sowie der englische Flottillenführer „Hardy“ und einige italienische Schiffe durch Bombeneinschläge in ihrer unmittelbaren Nähe in Mitleidenschaft gezogen wurden und auf dem italienischen Hilfskreuzer „Barletra“ eine Bombe explodierte, die sechs italienische Offiziere tötete.

Um eine weitere Gefährdung der Schiffe auszuschalten, wurde von diesem Vorfall an, vom Anlaufen des Hafens von Palma durch deutsche Seestreitkräfte Abstand genommen. Das Panzerschiff „Deutschland“ ankerte daher am 29. Mai auf der Reede von Ibiza. Die in der ausländischen Presse aufgetauchte Behauptung, daß die „Deutschland“ dort nicht hätte ankern dürfen, ist unzutreffend. Abgesehen davon, daß auch die Überwachungsstreitkräfte der anderen beteiligten Seemächte wie z. B. Englands und Frankreichs sich laufend in verschiedenen rot- und weiß-spanischen Häfen aufhalten, ist festzustellen, daß der kleine Hafen von Ibiza nicht als Flottenstützpunkt der Nationalspanier angesehen werden kann und als solcher auch nicht benutzt wird. Die „Deutschland“ lag deshalb als einziges Schiff auf der Reede vor Anker. In seiner Nähe hatte ein im Dienst der deutschen Kriegsmarine stehendes Tankschiff geankert. Im Hafen von Ibiza lag das deutsche Torpedoboot „Leopard“ an der Mole. Weißspanische Streitkräfte oder Dampfer lagen weder im Hafen oder auf der Reede noch überhaupt in Sichtweite.

Am 29. Mai gegen 19 Uhr erfolgte ein überfallartiger Angriff von zwei Bombenflugzeugen auf die „Deutschland“. Die Maschinen flogen über Land an und warfen mehrere Bomben auf das in Ruhe liegende Panzerschiff, von denen zwei trafen.

Für die Flieger war bei der geringen Flughöhe eine Verwechslung der „Deutschland“ mit einem weiß-spanischem Kriegsschiff ausgeschlossen. Dagegen konnte die „Deutschland“-Besatzung Abzeichen und Typ gegen die Sonne nicht erkennen und hatte nach der ganzen Lage keinen Grund, unerkannte Flugzeuge unter Feuer zu nehmen. So kam es denn, daß diese Angreifer erst festgestellt wurden, nachdem sie die Bomben geworfen hatten.

Tatsächlich ist sowohl von Panzerschiff „Deutschland“ wie auch von Torpedoboot „Leopard“ kein Schuß gefallen.

Während des Flugzeugüberfalls wurden Teile der rotspanischen Flotte und zwar die Kreuzer „Libertas“ und „Mendez Nunez“ in etwa 28 Kilometer, sowie vier Zerstörer in 14 bis 15 Kilometer Entfernung gesichtet. Wenige Minuten nach dem Bombenangriff erfolgte eine Landbeschießung durch die roten Zerstörer.

Alle Angaben der Valencia-Machthaber über den Waffengebrauch der deutschen Kriegsschiffe sind unwahr. Entweder haben diese Machthaber im Bewußtsein ihres Tuns absichtlich die Unwahrheit gesagt, oder die Flugzeugführer haben ihre ruchlose Tat durch eine solche Lüge zu verdecken gesucht. Es handelt sich somit um einen Überfall der rotspanischen Flugzeuge, die einwandfrei als die Angreifer festgestellt sind.

Da ein Teil der Besatzung der „Deutschland“ in Ruhe war und deshalb zahlreiche Mannschaften sich in ihren ungeschützten Wohnräumen im Vorderschiff aufhielten, entstanden durch die Bombentreffer die erheblichen Verluste an Toten und Verwundeten.

Als Vergeltungsmaßnahme für diesen verbrecherischen Anschlag wurden am 31. Mai, morgens, die Befestigungen und militärischen Anlagen des Seehafens von Almeria durch die deutschen Seestreitkräfte beschossen, wobei das Feuer aus zwei Batterien erwidert worden ist.

Es muß betont werden, daß die roten Machthaber durch den Nichteinmischungsausschuß zu verschiedenen Malen dahin verwarnt worden sind, Angriffe oder als solche zu geltende Handlungen gegen Kontrollstreitkräfte zu unterlassen.

Der Krieg in Spanien.

Roter Ueberfall auf Saragossa.

Bombenabwürfe auf Frauen, Kinder und Kranke.

Der Berliner „Zeitungsdienst“ meldet aus Pamplona:

Vor kurzem wurde Saragossa, ein wichtiges Industriezentrum Spaniens, in geradezu barbarischer Weise von bolschewistischen Fliegern mit Bomben belegt. Vermittelten schon die ersten kurzen Meldungen über das Bombardement dieser dicht besiedelten Arbeiterstadt den Eindruck einer in dieser Grausamkeit beispiellos dastehenden Greueltat, so wird dieser Eindruck noch verstärkt durch den Bericht eines Augenzeugen, der zur Zeit des Bombardements in Saragossa weilte, und der die Stunden des Fliegerangriffs als die schrecklichsten seines Lebens bezeichnet.

Aus dem Augenzeugenbericht geht zweifellos hervor, daß es die bolschewistischen Flieger nicht nur auf die Zerstörung der industriellen Anlagen abgesehen hatten, sondern vor allen Dingen darauf, **durch die Bombardierung von Häuserblocks, Schulen, Krankenhäusern und offenen Plätzen die Bevölkerung in eine Panik zu versetzen und zu demoralisieren. Die Stadt liegt ganz außerhalb der Kampfzone. Von einem militärischen Angriff kann nicht im geringsten die Rede sein. Militärische Objekte sind in Saragossa überhaupt nicht vorhanden.**

Der Augenzeugenbericht gibt ein erschütterndes Bild von den furchtbaren Wirkungen der Bombenwürfe:

„Die roten Flieger gingen bis auf geringe Höhe herunter. Sie suchten sich ihre Ziele förmlich aus, hauptsächlich waren es, wie ich selbst feststellen konnte, belebte Straßen, Arbeitersiedlungen. **Eine Bombe schlug in einen Kindergarten ein, wo 16 Kinder getötet und die doppelte Anzahl schwer verletzt wurden.** Ein Bild unvergeßlichen Grauens. **Zwei Bomben fielen auf ein Hospital. Drei Ärzte, mehrere Krankenschwestern und einige Kranke wurden getötet.** Wie ich erfuhr, schlug die erste Bombe gerade ein, als ein schwerkranker Patient auf dem Operationstisch lag. Infolge des Bombeneinschlags wurde die Operation unterbrochen. Der Patient konnte nicht gerettet werden. Die mörderische Absicht der bolschewistischen Flieger kam brutal zum Ausdruck in einem **Bombenwurf auf eine Badeanstalt.** Glücklicherweise verfehlte sie hier ihr Ziel. **Die Bombenabwürfe haben geradezu Schrecken erregende Verwüstungen angerichtet.** Man sah Häuser, von denen kaum noch die Grundmauern stehen. Zahlreiche Familien sind obdachlos. Eine genaue Totenzahl hat sich noch nicht ermitteln lassen; jedoch ist die Zahl der Opfer groß! Unmittelbar nach dem Bombardement wurden photographische Aufnahmen von den Verwüstungen und den Bildern, gemacht, die sich dem Auge boten.“

Soweit der Augenzeugen-Bericht. Das uns vorliegende Bildmaterial gibt eine Anschauung von der beispiellosen Brutalität, mit der die Flieger ruchlos und in sadistischer Mordgier durch ihre Bombenwürfe gewirkt haben. Es sind Bilder von ganzen Gruppen getöteter Kinder und Frauen. Wir sehen die Wirkungen der Einschläge auf die alte Kathedrale „La Seo“ und die Zerstörungen in den Wohnvierteln der Arbeiter. Es wäre zu wünschen, daß dieses Bildmaterial den politischen Instanzen aller Hauptstädte der Welt zur Einsicht gelangen würde, damit jene unangebrachte Objektivität gegen die Piraten von Valencia endlich durch eine, dem tatsächlichen Stand der Lage entsprechende Betrachtung der mörderischen Methoden ersetzt wird, mit denen die spanischen Bolschewisten Krieg gegen ungeschützte Städte, wehrlose Menschen, Frauen und wehrlose Kinder führen.

Madrid unter Artilleriefeuer.

Aus Madrid meldet die Polnische Telegraphen-Agentur:

Am Dienstag abend wurde Madrid mit einem heftigen Artilleriefeuer der Nationalisten belegt. Zwanzig Minuten lang fiel ein Hagel von Geschossen in die befestigten Außenbezirke und in das Innere der Stadt. Die Kirche San José geriet in Flammen und brannte vollständig nieder. Die Zahl der Todesopfer soll 100 betragen, die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf mehr als 200.

Wie aus Salamanca berichtet wird, ist die Artillerietätigkeit vor Madrid fortgesetzt worden. Die Batterien der Aufständischen haben weiterhin die befestigten Außenbezirke der Stadt ununterbrochen beschossen. In der Stadt sind zahlreiche Brände zu beobachten.

Kirchen verbrannt oder in Viehställe verwandelt.

Aus London meldet DNB: Die Akademien für Kunst und Wissenschaft in Spanien haben an die Kulturzentren der ganzen Welt ein **Protestschreiben gegen die blinde Zerstörungswut der Bolschewisten an den ehrwürdigen Kunstschätzen Spaniens** gerichtet. In dem Schreiben heißt es, daß im bolschewistischen Spanien die Kirchen systematisch zerstört worden sind. In Barcelona wurden alle Kirchen mit Ausnahme der Kathedrale niedergebrannt. Das gleiche Schicksal erfuhren die Gotteshäuser in Madrid, Valencia, Malaga und in jeder Stadt und jedem Dorf, in dem die bolschewistischen Horden das Regiment führen. Die Bolschewisten haben sich, so heißt es in dem Protestbrief weiter, nicht nur nicht gescheut, die Kirchen zu entweihen und zu verbrennen, sondern sie haben in ihrem Zerstörungswahn auch eine große Zahl künstlerisch wertvoller Baudenkmäler buchstäblich mit der Picke niedergerissen, wie z. B. die Kollegien von Alcira und Gandia und die Kirchen von Fuengirola und Niebla, die zu den ältesten Kirchen Spaniens gehören. Auch die Kathedrale von Vich mit ihrem wertvollen Museum ist der antichristlichen Zerstörungswut zum Opfer gefallen.

Wo die Gebäude selbst verschont wurden, wurde wenigstens ihr Inneres in schamloser Weise entweiht. **So ist die Kathedrale von Cuenca in Krämerläden umgewandelt worden; in vielen Kirchen hat man Viehställe, Garagen usw. eingerichtet und die Altäre ungeachtet ihres hohen Kunstwertes öffentlich verbrannt.** Ebenso wie die Kunstschätze architektonischer und malerischer Art sind auch literarische Schätze in frevelhafter Weise vernichtet worden. Ganze Büchereien berühmter Museen oder Kunstsammlungen wurden rücksichtslos zerstört, wie z. B. die Sammlungen der Häuser von Alba, Medicanelli, Cambo oder Lasaro Caldeano. Das Museum der Kathedrale von Toledo, der Stolz Spaniens, ist von den Bolschewisten ebenfalls vernichtet worden. Auch von den Kunstschätzen des Museums von Prado, die zu den wertvollsten der Welt zählen, glaubt man, daß sie verschachert worden sind, ebenso wie Gemälde von Greco, Raffael und Murillo fortgeschleppt wurden. Man nimmt an, daß diese wertvollen Kunstschätze als Pfand für eine Kriegsanleihe ins Ausland verschoben worden sind.

Der chinesische Finanzminister in Berlin.

Am Mittwoch vormittag traf mit dem Nordexpreß der chinesische Finanzminister Dr. Kung in Begleitung des chinesischen Marineministers Chen, des Generalsekretärs der Exekutive Yuan (= Rat) Wong und des Staatssekretärs im Eisenbahnministerium Tseng, sowie anderer maßgeblicher chinesischer Persönlichkeiten in Berlin ein. Die chinesischen Gäste wurden von Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht auf dem Bahnhof begrüßt.

Schwerer Kreuzer „Blücher“.

10 000-Tonnen-Kreuzer „G“ in Kiel glücklich vom Stapel gelaufen.

DNB. **Kiel,** 8. Juni. In Gegenwart des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, und zahlreicher Ehrengäste aus allen Teilen des Reiches lief am Dienstag, mittags 12 Uhr, auf der Werft der Deutschen Werke A.-G. in Kiel der 10 000-Tonnen-Kreuzer „G“ unter dem Jubel der vielen Tausende glücklich vom Stapel. Er erhielt den Namen „Blücher“. Die Taufrede hielt der Kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee, Admiral Albrecht. Er führte aus:

Im Aufbau der Kriegsmarine ist heute ein wichtiger, stolzer Tag. Vor unseren Augen steht ablaufbereit der Eisenrumpf eines neuen Kriegsschiffes, des schweren Kreuzers „G“.

Im Namen der Kriegsmarine und meines Oberbefehlshabers danke ich allen Arbeitern des Kopfes und der Hand, die das vor uns stehende Werk ersannen und erbauten. Wir wollen es nie vergessen, daß die Wehrmacht nur dann in vollendeter Form aufgebaut werden kann, wenn der deutsche Soldat und Arbeiter in guter Kameradschaft Hand in Hand arbeiten. Der Kreuzer „G“ soll auf Befehl unseres Führers einen Namen tragen, der in jedem deutschen Herzen lebhaften Widerhall finden wird, den Namen des Mannes, der vor 130 Jahren in den Zeiten tiefster Erniedrigung die preußischen Fahnen wieder erhob und sie zu neuen Siegen führte. Klar und fest umrissen steht die nordische Führergestalt des Feldmarschalls Fürst Blücher von Wahlstatt vor unseren Augen.

Noch als Greis war er seinen Soldaten ein leuchtendes Beispiel unbeirrbaren Gottvertrauens, kriegerischen Mutes, zähen Durchhaltens in Not und Gefahr. Er konnte von seinen Truppen Unmögliches verlangen, wenn sein Vorwärts aus seinen blauen Augen blitzte. Die Persönlichkeit des Marschalls Vorwärts ist ein Sinnbild des Angriffsgeistes in der deutschen Wehrmacht geworden.

Zum dritten Mal soll nun ein deutsches Kriegsschiff den Namen „Blücher“ führen. Mit Stolz und Dankbarkeit gedenken wir dabei des Panzerkreuzers „Blücher“, der in der Doggerbank-Schlacht am 24. Januar 1915 durch überlegenes Artilleriefeuer und Torpedotreffer schwer beschädigt unter dem tapferen Kommandanten, Fregattenkapitän Erdmann, die Ehre der Flagge hochhielt, bis zum ehrenvollen Untergang. 800 deutsche Seeleute ließen hierbei ihr Leben in treuester Pflichterfüllung. Die amtliche britische Darstellung über den Kampf des Panzerschiffes „Blücher“ schließt mit folgenden Worten:

> „Während das Schiff drei Stunden lang der Brennpunkt einer überwältigenden Feuerkonzentration war, hat es keinen Augenblick aufgehört, das Feuer zu erwidern. Als ein Beispiel von Disziplin, Mut und kämpferischen Geistes ist seine Haltung selten übertroffen worden!“

So liegt auf dir, stolzes Schiff, ein heiliges Vermächtnis. Sei stets eingedenk derer, die unter deinem Namen in eiserner Manneszucht bis zum Tode ihre Pflicht taten. Fahre glücklich! Künde überall in der Welt Macht und Ansehen des Dritten Reiches! Sei tapfer! Wenn man uns einen Krieg aufzwingen sollte, sei der erste am Feind; kämpfe wie dein Vorgänger im Geiste Blüchers, und Gott gebe dir den Sieg! Sei treu! Sei stets eingedenk der Ehre der Flagge! Setze alle Zeit alle Kraft ein für das deutsche Volk und unseren Führer Adolf Hitler, dem wir auch in dieser Stunde aus dankbarem Herzen unbedingte Gefolgschaft geloben, indem wir rufen: „Unser Führer und Oberste Befehlshaber: Sieg Heil!“

Frau Erdmann, die Witwe des Kommandanten des in der Schlacht an der Doggerbank gesunkenen großen Kreuzers „Blücher“, nahm die Taufe vor.

Damit ist der Name Blüchers zum dritten Mal in der deutschen Kriegsmarine vertreten. Die Korvette „Blücher“ wurde in den Jahren 1876 bis 1878 auf der Norddeutschen Schiffsbauakademie in Kiel gebaut. Sie war zunächst Torpedo-Versuchs- und Schulschiff, später Wohnschiff der Torpedoschule in Mürwik. 1908 wurde sie aus der Liste der deutschen Kriegsschiffe gestrichen. Das zweite Schiff dieses Namens war der Große Kreuzer „Blücher“ (15 200 To.), der 1907 bis 1909 auf der Kaiserlichen Werft gebaut wurde und zeitweise als Artilleriezielschiff diente. 1914 kam dieser große Kreuzer zur Flotte und sank am 24. Januar 1915 um 13.13 Uhr in der Schlacht an der Doggerbank. Die Besatzung kämpfte heldenmütig bis zum Untergang. Der Kommandant und fast 800 Mann fanden den Tod.

Polnische Fahne mit dem preußischen Adler.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ verbreitet aus Brüssel folgende Nachricht:

„Der Belgische Aero-Club hat zur Reklame für die in diesem Jahr von ihm veranstalteten Kämpfe um den Gordon-Bennett-Pokal, in ganz Belgien Propagandazettel und Plakate versandt, aus denen sich die Wappen aller an dem Rennen teilnehmenden Staaten befinden. Die polnischen Farben wurden durch den Belgischen Aero-Club in einer skandalösen Weise entstellt. Auf der weiß-roten Fahne figuriert nämlich der schwarze preußische Adler.“

Wie das Krakauer Blatt erfährt, hat der polnische Gesandte in Brüssel einen energischen Protest dagegen eingelegt und die Zurückziehung dieser Plakate gefordert.

Verhaftungen unter den polnischen Oppositionellen.

Im Laufe der letzten Tage ist in Warschau wieder eine Reihe von Verhaftungen rechtsradikaler Personen vorgenommen worden. Es wurden etwa hundert Haussuchungen vorgenommen und etwa 40 Personen in Haft genommen. Unter den Verhafteten befinden sich auch Angestellte der rechtsradikalen Zeitung „Warszawski Dziennik Narodowy“.

Zu gleicher Zeit haben in Wilna Haussuchungen bei linksradikalen Elementen stattgefunden. Mehrere Personen wurden verhaftet und werden dem Richter zugeführt unter der Beschuldigung, der Kommunistischen Partei anzugehören und mit der kommunistischen Internationale in Moskau in Verbindung zu stehen. Es handelt sich dabei um linksgerichtete akademische Kreise.

Der Wojewode von Nowogródek hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Nowogródek aufgelöst. Die Stadtverordnetenversammlung hatte eine Linksmehrheit und stand in Opposition zur Regierung.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 10. Juni.

Weiterhin sehr heiß.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des sehr heißen und trockenen Wetters an.

Erdbeerzeit.

Dieser Tage habe ich für mich die „Erdbeersaison" feierlich eröffnet. Das ist jedesmal eine besondere Angelegenheit. Erst bin ich von einem Geschäft zum andern gewandert und habe eingehend die ausgestellten Erdbeeren betrachtet. Hier waren sie noch ein bißchen kümmerlich, sie sahen so aus, als wenn sie sauer wären: klein und ein bißchen bläßlich. An einer anderen Stelle lachten sie mich geradezu an — dafür bin ich, als ich den Preis las, zurückgetaumelt. Sollte ich doch lieber auf die kleinen säuerlichen zurückgreifen, die so schön billig waren?

Aber man soll nicht zu voreilig sein. In einem dritten Obstladen fand ich dann, was ich brauchte — meine Erdbeeren! Nicht gerade riesengroß so wie man sie im Luxushotel als Nachtisch serviert bekommt, aber auch nicht etwa kümmerlich: wundervolle vollreife, tiefrote, leuchtende Erdbeeren. Da bin ich, wie der Geschäftsmann sagt, „eingestiegen" und habe gleich einen größeren Kauf von einem halben Kilo (im Stillen habe ich natürlich „Pfund" gedacht!) getätigt.

Dann ging es, nach getätigtem Kauf, mit der Erdbeertüte im Arm heimwärts. Um Erdbeeren richtig mit Genuß zu essen, gibt es — gebrauchen wir ruhig den beliebten Modeausdruck — zwei Möglichkeiten, von denen beide „in Ordnung gehen": entweder man putzt und wäscht gleich alle Erdbeeren, schüttet sie in eine Glasschale und zuckert sie — oder man taucht sie einzeln in eine Wasserschale, damit der Sand heruntergeht und schiebt sie dann genießerisch in den Mund!

Sekundenlang muß man die Augen schließen und sich schwelgend dem köstlichen Aroma hingeben. Wobei man am liebsten Lobeshymnen auf diese herrlichsten alle Früchte anstimmen möchte.

Und dann gibt es noch eine dritte Möglichkeit, die ebenfalls „ganz groß" ist: die Erdbeerbowle! Dazu gehört einer dieser bezaubernden warmen Sommerabende im Garten oder auf dem Balkon, Mondschein natürlich und ein kleiner Kreis vergnügter Menschen — manchmal genügen schon zwei dazu. Dann „steigt" die Bowle, in der die Erdbeeren — Walderdbeeren sind dafür am besten — schwimmen. Die Schönheiten einer Erdbeerbowle aber lassen sich nicht schildern . . .

§ **Ungewöhnliche Hitze** herrscht seit Anfang dieser Woche wieder in Bromberg. Heute vormittag um 9 Uhr zeigte das Thermometer im Schatten bereits 29 Grad, in der Sonne 40 Grad, um 10 Uhr im Schatten 32 Grad, in der Sonne 43 Grad.

§ **Jugendlicher Messerheld.** Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der hier wohnhafte 18jährige Franciszek Jędryczewski wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Am 6. September v. J. kam es zwischen dem Angeklagten und seinem Freunde, dem 17jährigen Jan Figaszewski, eines Mädchens wegen zu einem Streit der damit endete, daß J. in die Wohnung lief, dort ein spitzes Küchenmesser ergriff, damit zurückkehrte und dem F. zwei Stiche in die linke Seite versetzte. Die Verletzungen des F. stellten sich als ziemlich gefährlich heraus, da die Lunge verletzt war. Der Angeklagte bekennt sich zur Schuld, gibt jedoch an, daß er in Notwehr dem F. mit einem Taschenmesser die Verletzung beigebracht hatte. Nach Vernehmung des Figaszewski verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 1½ Jahren Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

§ **Jugendliche Einbrecher** erbrachen am Dienstag abend den Schaukasten des Goldschmieds K. Kinder, ul. Gdańska (Danzigerstraße) 40. Die Wirtschafterin des Genannten sah auf der anderen Straßenseite drei verdächtig aussehende junge Leute stehen, die sich dann zu dem Schaukasten begaben. Vom Balkon aus konnte die Wirtschafterin beobachten, wie die jungen Leute den Schaukasten öffneten, obwohl unweit auf dem gleichen Bürgersteig eine Gruppe von Personen in der Nähe stand. Als Herr Kinder von dem Einbruch hörte, machte er sich sofort an die Verfolgung der Diebe, die nach dem Theaterplatz zu flüchteten. Mit Hilfe von Vorübergehenden gelang es, einen der Täter in der Nähe des Plac Wolności (Weltzienplatz) festzunehmen. Bei dem Verhafteten handelt es sich um einen 14 Jahre alten Burschen, der aus Thorn nach Bromberg gekommen ist und seit drei Monaten im Walde an der Danziger Chaussee sein Unterkommen gefunden hat. Mit seinen Komplicen hat er laut Angabe bei der Polizei verschiedentlich Kabinen der Badeanstalt „Riviera" erbrochen und den Badegästen Geld, Handtaschen, Uhren usw. gestohlen.

§ **Ein Taschendieb** entwendete dem ul. Ruska (Langestraße) wohnhaften Otto Lange auf dem Finanzamt 300 Złoty. Der Dieb konnte unerkannt entkommen.

§ **Die Feuerwehr** wurde am Mittwoch um 13.40 Uhr nach dem Haus Melchora Wierzbickiego (Wollmarktstraße) Nr. 3, gerufen, wo ein Rußbrand entstanden war. Nach kurzer Zeit schon war jede Gefahr beseitigt.

§ **Und immer wieder Fahrraddiebstähle.** Aus dem Korridor des Hauses ul. Nakielska (Nakelerstraße) 145, stahlen Diebe dem dort wohnhaften Maksymiljan Baszanowski ein Fahrrad. — Jan Janiak, Żwirko und Wigura-Straße 34 wurde vom Hof des Städtischen Elektrizitätswerks ein Fahrrad entwendet. — Aus dem Flur des Hauses ul. Gdańska (Danzigerstraße) 63, stahl ein Dieb dem Franciszek Majerowicz ein Fahrrad.

Wasserstand der Weichsel vom 10. Juni 1937.

Krakau – 2,99 (– 2,97), Zawichost + 1,12 (+ 1,14), Warschau + 0,85 (+ 0,90), Plock + 0,59 (+ 0,56), Thorn + 0,34 (+ 0,34), Fordon + 0,39 (+ 0,38), Culm + 0,18 (+ 0,20), Graudenz + 0,37 (+ 0,40), Kurzebrak + 0,50 (+ 0,50), Pieckel – 0,18 (– 0,14), Dirschau – 0,27 (– 0,21), Einlage + 2,12 (+ 2,14), Schiewenhorst + 2,36 (+ 2,34). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Kunstwettbewerb in Nakel.

Wie die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur meldet, finden am 19. und 20. Juni in Nakel sogenannte Kunstwettbewerbe statt. Es werden Sängerchöre der Kreise Bromberg, Kolmar und Wirsitz sowie der Städte Bromberg, Posen und Thorn daran teilnehmen. Die Vereinigten Chöre wird der bekannte polnische Komponist Feliks Nowowiejski dirigieren. Vorgesehen sind außerdem volkstümliche Theater-Vorstellungen und Volkstänze sowie eine Johannisnacht.

\+ **Bartschin** (Barcin), 9. Juni. Das minderjährige Söhnchen von Nawak aus Bartschin stürzte in den Fluß und wäre ertrunken, hätte den Vorfall nicht der Postassistent Maraszek beobachtet, der den Kleinen retten konnte.

ss **Gembitz** (Gębice), 9. Juni. In der Zeit vom 17. bis 24. Juni einschließlich findet im Lokal des Kaufmanns Sobierajski in Gembitz die amtliche Prüfung der Maße, Waagen und Gewichte für nachstehende Ortschaften und Güter statt: Gębice, Czerniak, Dzierżążno, Gozdanin, Kamionek, Kątno, Kwieciszewo, Łosośniki, Marcinkowo, Bielice, Płaczkowo, Płaczkówko, Szydłowo, Wasielewko, Kunowo und Góra.

* **Gnesen** (Gniezno), 10. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde nach Annahme der vom Wojewodschaftsamt im Haushaltsplan für 1937/38 vorgeschlagenen Änderungen einstimmig beschlossen, eine Anleihe in Höhe von 60 000 Złoty für Kanalisationsarbeiten und eine solche in Höhe von 8400 Złoty für den Ankauf von 240 Tonnen Zement und Steinen aus dem Arbeitsfonds aufzunehmen. Ferner wurde ein Zuschuß von 47 000 Złoty aus dem Arbeitsfonds für den Straßenbau und die Regulierung der Schulsportplätze angenommen.

Die Stadtverwaltung gibt öffentlich bekannt, daß ihr die Landwirtschaftsbank 70 000 Złoty für Neubauten zur Verfügung gestellt hat. Bis zum 14. Juni können darum schriftliche Anträge um Erteilung von Krediten zum Wohnungsbau an das Bauamt am Magistrat, Zimmer 20, eingereicht werden.

Wenn auch dunkel,
Alle Tage dunkler
Die Welt sich erhebt,
Wenn wilder noch
Und ungestümer
Mächte der Verwirrung
Uns bedrohen.
Es hebt sich immer
Stern mit Stern
Am nächtlichen Gezelt.
Es faltet immer sich
Aus schützender Knospe
Eine Blüte bunt.
Es flüstert noch immer
In dunkelster Nacht
Ein bebender Mund
Dir ein Gedicht. —
Stern und Blüte und Gedicht,
Dich zu trösten
Sind sie über die wirre Welt
Als beharrend Bild gestellt.

Heuschele.

ss **Inowrocław**, 8. Juni. In den letzten Tagen hielten die Ortsgruppen Tarkowo und Rojewice von der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft eine Wiesenschau ab, wo die Meliorationswiesen und die sogenannten „Ruten" in der Grünfließniederung und im Dżdziewnicabruch besichtigt wurden. Eine große Anzahl von Bauern hat dort erfolgreiche Kulturarbeit geleistet. Wiesenbaumeister Plate aus Posen behandelte die praktisch und theoretisch ausgeführten Arbeiten in einem Vortrage.

ss **Kruschwitz** (Kruszwica), 9. Juni. Während der Generalversammlung der Kruschwitzer Feuerwehr wurde bekannt gegeben, daß dieselbe 36 aktive und 78 passive Mitglieder zählt. Die Kassenbilanz weist in Einnahmen 3151,20 Złoty und in Ausgaben 2971,77 Złoty, somit einen Bestand von 179,43 Złoty auf. Zum stellvertretenden Feuerwehrleiter wurde Adolf Busse bestimmt.

* **Kolmar** (Chodzież), 10. Juni. Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte der Landwirt Wilhelm Rosentreter mit seiner Ehefrau Wanda geb. Brandt in Bulowice im Kreise von sechs Kindern und acht Enkelkindern. Beide Jubilare sind körperlich und geistig noch sehr rüstig.

ss **Mogilno**, 9. Juni. Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung hielt im Saal des Deutschen Vereinshauses eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, auf welcher bekannt gegeben wurde, daß der Pakoscher Frauenverein am 19. d. M. auf der Bühne in Mogilno die „Reise um die Welt" geben wird. Ferner wurde Mit- und Nichtmitgliedern geraten, die für jeden Dienstag angesetzten Sprechstunden zur Erledigung der verschiedensten Fragen auszunutzen. Vg. Kaliske-Bromberg hielt sodann einen zweistündigen Vortrag über die Aufbauarbeit der Deutschen Vereinigung, die Gründe des Lebensrechts des deutschen Menschen in Polen, die Erhaltung von Blut und Boden und den Dienst am Volkstum durch Leistungen. Er forderte zur weiteren Mitarbeit und Werbetätigkeit auf. Nach der Aufnahme von neuen Mitgliedern und Vorführung einiger Volkstänze wurde mit dem Lied „Kein schöner Land" die Versammlung geschlossen.

ss **Mogilno**, 10. Juni. Der letzte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt brachte den Auftrieb einer größeren Anzahl von Pferden und Vieh. Für gute Pferde wurden bis 800 Złoty und für Arbeitspferde je nach dem Alter und Zustand derselben bis 400 Złoty verlangt. Die Preise für schlechtere und Schlachtpferde lagen zwischen 100 bis 250 Złoty. Unter dem Vieh befanden sich hauptsächlich Milchkühe, für die je nach Rasse, Alter und Aussehen bis 350 Zł. verlangt wurden. Weniger gutes Viehmaterial konnte mit 120 bis 180 Złoty gekauft werden. Für Jungvieh wurden 70—120 Złoty verlangt. Dort sowie hier wurden verhältnismäßig nur wenige Geschäfte getätigt. Der Krammarkt war rein polnisch, d. h. ohne jüdische Kramhändler. Es fehlten allgemein Käufer und vor allem das Arbeitervolk, das bei den Feldarbeiten beschäftigt ist und auch wohl um diese Zeit über wenig Bargeld verfügt. Jahrmarktsdiebstähle hatte die Polizeichronik nicht zu verzeichnen.

Der Kreisausschuß gibt den Hundebesitzern bekannt, daß in der Zeit vom 16. bis 30. Juni in den Lokalen der Dorfgemeinden die Hundesteuerlisten zur Einsicht ausliegen. Die Hundesteuer ist nur einmal jährlich, und zwar bis zum 1. Juli 1937 an die Steuererheber zu entrichten.

ss **Posen**, 9. Juni. Heute sprang um 3 Uhr morgens aus noch nicht festgestellter Ursache die 89jährige Marcjanna Pfeifer aus dem Fenster des ersten Stockwerks eines Hauses in der Marschall Fochstraße. Ein schwerer Schädelbruch führte den sofortigen Tod herbei.

Posen, 9. Juni. In der Aula der Städtischen Kaufmannsschule an der fr. Herderstraße wurde am Montag ein Lehrgang zur Fortbildung für Kommunalbeamte eröffnet, an dem 80 Beamte aus rund 30 Städten teilnehmen.

In der Nacht zum Dienstag wurde ein schwerer Einbruchsdiebstahl in die Räume der polnischen Volksbüchereigesellschaft (Tow. Czytelni Ludowych) in der Piłsudski-Allee verübt. Die Verbrecher knackten den Geldschrank mühelos auf und entnahmen ihm 770 Złoty Bargeld, während sie mehrere Sparbücher und andere Wertpapiere liegen ließen. Sie sind dann spurlos entkommen und scheinen mit Handschuhen gearbeitet zu haben, da am Geldschrank nicht die geringsten Spuren festzustellen waren.

Pudewitz (Pobiedziska), 9. Juni. In dem Forst Grünheide (Zielonka) brach gestern ein Waldbrand aus, dem 10 bis 12 Morgen Kiefern zum Opfer fielen. Das Feuer konnte bald lokalisiert werden.

Bei dem Kaufmann Łosiński stahlen Einbrecher verschiedene Wirtschaftsgegenstände.

\+ **Schubin** (Szubin), 9. Juni. Der Posener Wojewode hat die Fleisch- und Trichinenbeschau im Bezirk Labischin-Land des Fleischbeschauer Wojciech Cieśliński in Bartschin und die Fleisch- und Trichinenbeschau im Bezirk Bartschin-Land dem Fleischbeschauer Wojciech Cieśliński in Bartschin übertragen.

ss **Strelno** (Strzelno), 9. Juni. Am 26. Juni wird um 18 Uhr im Lokal des Gastwirts Aulich in Bronisław die Jagd dieser Dorfgemeinde öffentlich meistbietend verpachtet. Die Pachtbedingungen können vorher eingesehen werden.

Sport-Rundschau

Keine olympischen Winterspiele in Tokio?

Das Internationale Olympische Komitee, das augenblicklich als Gast der Polnischen Regierung in Warschau tagt, und Fragen der Olympischen Spiele der Zukunft behandelt, befaßte sich am Dienstag mit der Frage der Olympischen Spiele in Tokio und der Veranstaltung der Olympischen Winterspiele. Der Vorsitzende des Komitees, Graf Baillet-Latour, wandte sich mit der Bitte an die Mitglieder des IOK, die Organisierung der Spiele 1940 Japan mit vollem Vertrauen zu überlassen.

Lediglich in der Organisierung der Olympischen Winterspiele ergeben sich Schwierigkeiten, die zunächst darauf zurückzuführen sind, daß es zu einer Einigung zwischen dem IOK und der Internationalen Ski-Vereinigung wegen der Teilnahme der Ski-Lehrer an den Winterspielen nicht gekommen sei. Die Internationale Ski-Vereinigung steht auf dem Standpunkt, die Ski-Lehrer müßten das Startrecht erhalten. Die Mitglieder des IOK dagegen betonen, daß ein solches Recht die Frage des Amateursports erschüttern würde und daß die Teilnahme der Ski-Lehrer sich mit den Grundsätzen des Amateursports nicht vereinigen lasse. Das IOK ist dagegen damit einverstanden, daß Instrukteure der Wehrmacht, die für ihre Tätigkeit kein Entgelt erhalten, an den Winterspielen teilnehmen. Sie dürfen allerdings nicht in ihrer eigenen Sportart starten. Es stehen ihnen alle übrigen Sportarten offen.

Wenn es zu einer Einigung zwischen dem Internationalen Skiverband und dem IOK nicht kommen sollte, dann dürften die Winterspiele 1940 überhaupt in Frage gestellt sein. Die Stellungnahme des IOK hat unter den japanischen Teilnehmern der Tagung starke Beunruhigung hervorgerufen, weil die Veranstaltung der Winterspiele in Tokio dadurch in Frage gestellt ist.

*

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat sich Exzellenz Lewald, der Vorsitzende des Deutschen Olympischen Komitees, entschlossen, seines hohen Alters wegen sein Ehrenamt im Exekutiv-Ausschuß des Internationalen Olympischen Komitees niederzulegen. An seiner Stelle wurde Dr. Ritter von Halt zum Mitglied des Exekutiv-Komitees des IOK gewählt. Erwähnenswert ist, daß Graf Baillet-Latour bei einer Rede in Warschau die mustergültige Organisation der Olympischen Spiele 1936 in Berlin und der Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen rühmend erwähnte.

Sensationelle Entschlüsse des Olympischen Komitees.

Auch die Winterspiele finden in Japan statt. Skilehrer werden zugelassen.

Im Laufe der Mittwoch-Beratungen des Internationalen Olympischen Komitees, das zurzeit in Warschau tagt, wurden eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Beendigung eines alten Streites zwischen dem Komitee und dem Skiverband, und zwar in der Frage der Beteiligung der Skilehrer an den Olympischen Winterspielen. Das Internationale Komitee hat beschlossen, zu den Vorschriften über die allgemeinen Olympia-Bestimmungen eine hinzuzufügen, durch die die Teilnahme der Sportlehrer gewährleistet wird. Auf diese Weise würden also in Zukunft auch die Skilehrer Gelegenheit haben, an den Winterspielen teilzunehmen. Außerdem wurde beschlossen, die 5. Olympischen Winterspiele in der Stadt Sapporo in Japan durchzuführen.

Vollständige Übereinstimmung wurde erzielt in bezug auf die Einzelheiten der Organisation der Olympischen Spiele 1940.

Des ferneren wurde auf der Tagung die Frage der Nationalisierung des Sports zu politischen Zwecken in verschiedenen Ländern besprochen, ferner diejenige der Olympia-Lager, die Zulassung von Olympia-Siegern, die von ihrene Regierungen Geschenke erhalten haben, was mit der Frage des Amateur-Sportmannes im Widerspruch steht und schließlich die Frage der Sport-Journalisten. Zur Erörterung der angeschnittenen Angelegenheiten wurden besondere Ausschüsse gewählt.

Am Mittwoch veranstaltete der Verkehrsminister im Auftrage der Polnischen Regierung im Kronenberg-Palast einen Empfang.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Von der Reise zurück.

Dr. med. Studzinski
Waldau.
4488

Teppichreparaturen

aller Art, bekannt erstklassig, führt aus 2124
Atelier „Ira“, Pomorska 42, Wohnung 3.

Ich biete Ihnen

ein glückliches Lotterielos
(mit denselben Chancen wie überall),
den bestmöglichsten Kundendienst,
umgehende kostenlose Informationen
in allen Angelegenheiten der Lotterie,
umg. Benachrichtigung u. Auszahlung
der Gewinne.
einen kostenlosen Spielplan in deutsch,
die Möglichkeit

Millionär

zu werden, und das alles für denselben Preis wie überall. 4459
$^1/_4$ Los nur 10 zł, ein ganzes 40 zł.
Bisher an Gewinnen ausgezahlt über

150.000,-- zł.

Versuchen Sie auch mal in meiner
Christlichen Kollektur Ihr Glück
Konstanty Rzanny
Kollektur — Spezial - Tabakwaren - Geschäft
Gdańska 25 **Bydgoszcz** Telef. 33-32.

Mottenschutzbeutel

nur zł 0,90

A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**
Tel. 3061 3771 Marsz. Focha 6

Sensen.

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine **Spezial-Sensen** mit Garantie abgebe

Länge	105	110	110—120
Preis zł	16,—	16,50	17,—

Bei Abnahme von 12 Stück eine gratis. **E. Bleck**, Schmiedemstr., **Buczek**, p. Laskowice, Pom. 3947

Landaufenthalt

finden 2 Familien in deutsch-evgl. Bauernhaus in waldreicher Gegend. Tagespreis 3 zł pro Person. Off. unter **H 4226** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Landaufenthalt

für 5 Personen, dicht am Wald, Wasser und Bahnstation Kwiatki (per Tag pro Person 3.00 Złoty) bei **Dirks, Jaszcz.** poczta Osie, powiat Swiecie. 4506

Stempel

1886
Emaille- u. Messing- **Schilder**
liefert schnell und preiswert
Otto Brewing, Nakło.
Buchdruckerei Tel. 175.

Traukleider

färbt in allen Modefarben
bei guter Ausführung 4242
Färberei u. chem. Reinigungsanstalt
H. Grittner, Nakło, Dąbrowskiego 9.



KONTOBÜCHER

Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amer. Journale
mit 8, 12 und 16 Konten
Loseblatt - Kontobücher
Registerbücher
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3061 Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

Große Maschinenfabrik Mitteldeutschlands mit Eisen- und Stahlgießereien sucht zur Ausübung ihrer 4463

Vertretung

in Maschinen zur Hartzerkleinerung, Zementherstellung, ferner in Hebezeugen, Pressen, Gummi- und Ölmaschinen

für die Bezirke Posen und Thorn

eine geeignete Persönlichkeit, die neben umfassenden technischen Kenntnissen über ausreichende kaufmännische Fähigkeiten, große Geschäftsgewandtheit und beste Beziehungen zu den einschlägigen Abnehmerkreisen verfügt. Angebote mit Angabe von Referenzen unter **Asld. 2205** an **Ala, Anzeigen A.-G., Berlin W. 35, Potsdamerstr. 27a.**

Markisen Stoffe

Möbel-Stoffe

Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 4238

DIE NEUE LINIE ZEISS BRILLEN

Moderne Brillen u. Kneifer

Etabliert 1906
Barometer, Thermometer
Lesegläser, Foto - Artikel
in größter Auswahl.
Eigene Reparatur - Werkstatt.
37jährige Erfahrung garantiert gewissenhafte Ausführung.
„Centrala Optyczna“
Bydgoszcz, ul. Gdańska 9, Telef. 1099.
Etabliert 1906

Noch einige Tausend

Tomatenpflanzen

mit Topfballen **abzugeben.**
Verschiedene
Balkonpflanzen, Gruppenpflanz., Blumen- und Gemüsepflanzen
usw. 4493
Alles in großen Mengen zu den billigsten Preisen.
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb,
ul. Grunwaldzka Nr. 20. Tel. 3048.

Heirat

Intelligenter, evangl.
Landwirt,
Witwer mit 1 Kind, Mitte 40, gr. schlanke Erscheinung mit klein Vermögen, wünscht in bessere Landwirtschaft **einzuheiraten.** Auch zu jedem anderen Unternehmen fähig. Damen, die mehr Wert auf Charakter legen, wollen Offerten mit Bild und Angaben der Verhältnisse unter **S 2090** an die Geschst. dieser Zeitg. einsenden. Diskretion Ehrensache.

Einheirat

in Gut,
welch. d. Agrarreform unterliegt, wünscht gebild., vermög. Reichsdeutsch. (Berufslandw.) 35J. alt, evgl., aus anges. Familie, **wo Erbin die deutsche Staatsbürgerschaft wiedererlangen möchte.** Zuschr. u. **J 2067** a. d. G. d. Z.

Suche für mein. Sohn, 30J., groß. Besitzer eines Geschäftsunternehm. in größ. Stadt, eine **Dame** im Alter v. 20—30 J., wirtschaftl. u. häusl. mit Barvermögen, die Lust hat i. ein Geschäft **einzuheiraten.** Nur ernstgem. Zuschrift. mögl. m. Bild u. **B 4326** an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Juli unverh., evangel. 4431
Hofverwalter
der s. erfolgr. Tätigkeit d. lückenl. Zeugn. nachweist, der poln. Sprache u. Labor-Buchführung mächtig, bekannt mit Herdbuchaufzuchten — mögl. ged. Soldat. Bewerb. wollen Anträge mit Gehaltsford., Bild usw. schriftl. einsenden.
Franke'sche Gutsverwaltung
Gądecz, Kr. Bromberg.

Ges. z. bald. Antritt zuverlässiger, evangl.
Chauffeur
der häusl. Bedienung u. Reparatur. an elektr. Lichtleitung mit übernimmt. Zeugnisse u. Gehaltsford. u. **C 2113** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. 7. ledigen deutschen, ehrlichen
Gutsgärtner
mit lückenlosen, besten Zeugnissen und Empfehlungen. Bewerbungen erbeten an 4489
Hinrichsen,
Pauliny, p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Ordentlicher Junge, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, als
Lehrling
für größere Drogerie gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter **T 4503** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von sofort ein ehrlicher
zuverlässig. Knecht
f. kleinere Wirtsch. ges. **Rudolf Wendel, Przechowo,** pw. Swiecie. 4472

Ledig. Melker
zu 19 Milchküh. u. desgl. Jungvieh sucht z. 15. 6. **O. Juhnke, Kurpiszewo,** Serock, pow. Swiecie.
4471

Stenotypistin
perfekt in deutscher und polnischer Korrespondenz u. Stenographie, bei gutem Gehalt gesucht. Angebote unter **B 4508** a. d. Gschst. d. Ztg.

Tücht. Verkäuferin
für m. Fleisch- u. Wurstwarengesch., die schon in gleicher Branche tätig war und der poln. und deutsch. Sprache mächt. ist, verlangt p. 1. 7. d. J.
Rudolf Sommer,
ul. Gdańska 43. 4491

Zum 1. Juli suche **arbeitsfreud. Stütze,** die koch., back., einweck., nähen u. plätt. versteht, auch für Garten u. Geflügel Interesse hat, umsichtig und sparsam ist, zuverläss., anständ., umgänglich. Char. Lichtb. bei Meld. und Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschr. erbeten. 4478
Frau **M. Mayer, Kartuzy,** Klasztorna 4.

Ein ehrliches, zuverlässiges, bescheidenes
Alleinmädchen 4494
das sich vor keiner Arbeit scheut, Melken ausgeschlossen, etwas Kochkenntnisse erwünscht, sucht bei 20 zł monatlich von sof. od. später
Frau Ella Nickel, W. Lubień, p. Grudziądz.

Suche ab sofort umsichtig., ehrl., älter., evgl. **Mädchen** für Küche, Federvieh und Garten, gut Kochen Bedingung, und ehrl., evang., fleiß., kinderl. **Stubenmädchen,** a. f. Gartenarb., z. 1. Juli auf ein mittleres Gut. Evtl. Dauerstellg. Off. m. Gehaltsforder. und Zeugnissen unter **D 4347** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Selbständ., fleißiges
4477 **Alleinmädchen**
mit gut. Koch- u. Einmachkenntn. bei hoh. Gehalt z. 15. 6. gesucht. Bewerb. m. Zeugnisabschr. u. Altersang. an **Frau Skowronek, Toruń,** ul. Panieńska.

Von sofort ehrliches
Mädchen
gesucht. **Restaurant, ul. Toruńska 102.** 4504

Stellengesuche

Landwirt
mit 15jähr. Praxis, 31 Jahre alt, der auf den besten Zucht- u. Saatwirtschaften Posens u. Pommerellens tätig war, sucht, gestützt auf gute und lückenlose Zeugnisse, mit d. allerbesten Empfehlungen, einen Wirkungskreis, wo Verheiratung gestattet. **Als 1. Beamter tätig,** ungekündigt. Uebernehme sämtliche Büroarbeiten in polnisch u. deutsch, sowie Laborbuchführg. und Steuerangelegenheiten. Antritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Erbitte Zuschrift. unt. **H 2129** an d. Gst. d. Z.

Hofverwalter
28 Jahre alt, sucht zum 15. 7. 37 oder später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **F 2122** an d. Gst. d. Z.

Erfahr., bilanzsicherer
Buchhalter
Korrespondenz deutsch, polnisch, englisch, sucht Stellung. Branche egal. 2092
Arnold Pomeranz
Warszawa
skrytka „170“.

Aelterer
Fleischergeselle
mit gut. Fachkenntniss. und langj. Praxis **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Angeb. erb. unt. **E 2120** an die „Deutsche Rundschau“.

Guter Fachmann, vielseitig, langjährige Praxis, in sehr bedrängter Lage, **sucht Arbeit** als **Guts-Maurer, -Maler, Sattler,** oder **Pappdachdecker** (auch kurzfristig). Eigenes Werkzeug vorhanden. **„Berufshilfe“,** Gdańska 66. 4492

Schlosser
32 Jahre alt, evangl., 14 Jahre Praxis, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, sowie autog. u. elektr. Schweißen und im Besitz eines Führerscheines, sucht Stellg. Zuschr. u. **B 4172** a. d. „Deutsche Rundschau“.

Chauffeur
mit eigner Autolimousine, groß. Wagen, **sucht Beschäftigung.** Off. u. **T 2101** an d. Gst. d. Z.

Wo kann älterer, in der Landwirtschaft erfahrener **Mann**
Vertrauensposten
erhalten? Off. u. **Z 2108** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ordentl., fleiß., ehrlich.
Mann sucht Beschäft.
gleich welcher Art, auch **als Wächter.** 3974
A. Strehlau,
Szwederowo, Halicka 2.

Eine **ältere Dame** sucht zum 1.7.37 Stellung bei einem alleinstehenden Herrn oder älterem Ehepaar als **Wirtin. A. Frydrych. Bydgoszcz** ul. Jagiellońska 12. 2121

Suche Stellung als
Wirtschafterin
oder **Haushaltungsleiterin.** Frdl. Angeb. u. **G 4420** a. d. G. d. Z. erb.

Ev. Lehrerin
mit Turnexamen, Latein, Engl. u. Französisch im Ausland, musikal., **sucht Stelle** zum 1. 9. oder 1. 10. Angebote mit Gehaltsangabe u. **K 4228** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Junge Wirtin
die sich vor kein. Arbeit scheut, gut kocht, einmacht, **sucht Stellung** b älterer Herrschaft oder alleinstehenden Herrn. Offerten unter **W 2107** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ev. Besitzertochter,
21 J., welche 1 Jahr Hotelküche erlernt hat, sowie im Stadthaushalt u. als Jungwirtin tätig war, sucht Stellung vom 1. 7. oder später. Offerten unter **A 2111** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Evgl. Mädchen
27J., das schon mehrere Jahre in bess. Häusern als Hausmädchen tätig gewesen ist, sucht Stellung ab 1 Juli oder später. Kochkenntnisse vorhanden. Offert. unt. **B 2112** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

An- u. Verkäufe

Herrschaftliches
Haus
Berlin - Charlottenburg a. Luisenplatz, Parterre-Läden, 4 Etag., **verkaufe gegen bar in Polen od. tausche geg. entsprechd.** Hausgrundst. in Polen. Offerten sub **„Luisenplatz“** an Biuro Ogłoszeń, Dworcowa 54. 4461

Gutes Zinshaus
in Inowrocław zu verkaufen. Off. unt. **L 4432** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kl. Grundstück
mit Bauplatz, Pr. 2800 Zł., sofort zu verkaufen **Trentowskiego 36.** 2098

Neues Wohnhaus
sehr billig, sofort Erbschaftshalb. für 3900 zł zu verk. **Zimne-Wody,** Zwirowa 9. 2127

Reitpferd
für größ. Figur z. kauf. gesucht. Genaue Beschr. und äußerster Preis unter **M 4435** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hochtrag. Kuh verkauft **Busse, Prądki** (Ciele). 2106

Einige Welpen
ca. 12 Woch. alt, Rasse deutscher Gebrauchshund, mit beiderseitig. Abstammungspapier., Mutter 1936 prämiiert, sind abzugeben. Näh. zu erfragen unt. **B 4473** an die Geschst. d. Ztg.

Auto
gebraucht, i. gutem Zustande, sucht 4441
F. Müller, Kcynia.

Rollwagen 2090
40 Ztr. Tragfähigk., für Gärtner, Obstpächter, preisw. z. verk. **Dolge, Płatnowice,** Solec Kuj.

Motorrad
engl. Marke, 500 ccm, gut erhalt., wenig gefahren, mit oder ohne Beiwagen zu verkauf., evtl. **Tausch mit neuwertigem Motorrad,** 99-250 ccm, und Zuzahlung. Näheres 2126
Otto Schubert, Gliszcz, p. Mrocza.

100 steife 2130
Registrier-Mappen
mit Mechanik, alt, verk.
Pomorska 5, W. 7. 2130

Dampfdresch-Kasten
Garreth.
60×23×8, gebr., **sehr** gut erhalten, preiswert abzugeben. Anfr. unt. **K 4474** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Gras— Getreidemäher
zu verkaufen 2118
ul. Wl. Bełzy 65.

Zu kaufen gesucht gebrauchten
Gassaugmotor
25—40 PS., ganz gleich welches Fabrikat, mit oder ohne Generator. Angebote unt. **D 4462** an die Geschst. d. Ztg.

Sämtliche
Blumen- und Gemüsepflanzen, Tomatenpflanzen,
reichhalt. Auswahl von 3776
Balkonpflanzen.
Robert Böhme
Jagiellońska 16.
Tel. 3042.

Überlegst Du noch, bei wem Du in der Lotterie spielen sollst?
Selbstverständlich
in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny“

In der Kollektur „Uśmiech Fortuny“ wohnt das Glück!
In der Kollektur „Uśmiech Fortuny“ haben schon viele Spieler gewonnen!
In der Kollektur „Uśmiech Fortuny“ in jeder Klasse, bei jeder Ziehung, fielen größere und kleinere Gewinne!
Deshalb schnell entschlossen! Willst Du gewinnen?
Erwerbe ein Los in der durch ihr Glück bekannten Kollektur

„Uśmiech Fortuny“

Bydgoszcz, ul. Pomorska 1 Toruń, ul. Zeglarska 31.
$^1/_4$ **Los kostet nur 10.— Złoty.**
Deutsch-sprechende Bedienung! 4295

Wohnungen

Komfort., sonnige
5-Zimmerwohnung
per sofort oder später zu vermieten. 1493
Zbożowy Rynek 2.

Sonn. 4 Zimm.-Wohng. ab 1.7.37 Sniadeckich 22 1. Et., zu vermiet. 2081 3. erfr. **Zduny 3, W. 1.**

Suche
3—4-Zimm.-Wohn.
mit Mädchen- u. Badezimmer, Balkon, im Nord. od. Osten Brombergs. Off. unt. **U 4505** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sonnige
3-Zimmer-Wohng.
ab 1. 7. od. 1. 8. gesucht. Pünktliche Zahler. Offerten unter **P 2086** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Gr., ruhig. **möbl. Zimm.**
zu vermieten 2128
Garbary 11, Wohn. 12.

Pensionen

Schülerinnen
find. gute, bill. **Pension** in deutschem Hause. 2115
Marczinowski,
Gdańska 78—5.

Pachtungen

100 Morgen,
173 Morg., 480 Morg. mit kompl. Inventar. sof. zu verpachten. **Informator, Sniadeckich 42**
2096



Großes Internationales

Reit-Turnier

Rennplatz Zoppot
Starke Beteiligung aus Deutschland, Polen, Lettland, Danzig.
4498 **Danziger Reiterverein.**

Chełmża (Culmsee)

Theater - Aufführung

in Chełmża.
Am Sonntag, d. 13. Juni 1937, abends 6 Uhr
in der Villa Nova

„Der Etappenhase“

Gastspiel der Deutschen Bühne Toruń.
Eintrittspreise zu 0.99 und 1.99 zł.
Nach Schluß der Vorstellung Tanz.
Kassenöffnung 5 Uhr.

Kino Kristal
5.10 7 9
Sonntags
3.20 5.10 7 9

Heute, Donnerstag, Premiere!
Ein Film, der die Wirklichkeit des Weltkrieges unverfälscht wiedergibt. Der Krieg, wie ihn Millionen unbekannter Soldaten erlebt haben. Der Krieg im Schützengraben und in der Luft unter dem Einsatz aller erdenklichen Kampfmittel des Weltkrieges.

„Im Trommelfeuer der Westfront“

Der neueste Kriegsfilm in deutscher Sprache.

In den Hauptrollen:
Ernst Rückert
Viggo Larsen
Paul Rehkopf
Valy Arnheim.

Dieser neueste, gewaltige Kriegsfilm zeigt unter Mitverwendung authentischer Aufnahmen das gewaltige Ringen u. die Opferbereitschaft u. d. Todesmut der deutsch., französischen und engl. Kämpfer. Für Jugendliche erlaubt.

Neueste Pat Wochenschau.
Humpty Dumpty
Kolorierte Groteske.
4496

Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit pektinhaltigem Geliermittel **PEKTYNA „KORONA“**

Pommerellen.

10. Juni.

Graudenz (Grudziądz)

Sitzstreik in Graudenz.

In der hiesigen Fabrik Herzfeld & Victorius, Eisengießerei und Emaillierwerk, trat Mittwoch vormittag ein Teil der Belegschaft in den Streik. Die Arbeiter verblieben in ihren Arbeitsräumen. Der Ausstand umfaßt zwei Abteilungen (Gießerei und Putzerei) mit etwa 250 Personen. Es handelt sich bei dem Streik um Lohnforderungen, die, soweit wir unterrichtet sind, 30 Prozent Zulage zu den Stunden- und 15 Prozent zu den Akkordlöhnen betragen sollen. Hoffentlich gelingt es, den Streik bald beizulegen. *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 24. bis zum 29. Mai d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 19 eheliche Geburten (11 Knaben, 8 Mädchen), sowie 1 uneheliche Geburt (Knabe), ferner vier Eheschließungen und 18 Sterbefälle, darunter zwei Frauen von 86 bzw. 82 und ein Mann von 85 Jahren, sowie fünf Kinder im Alter bis zu einem Jahr (2 Knaben, 3 Mädchen).

× **Bevölkerungszunahme im Mai 75 Seelen.** Am 31. April betrug die Graudenzer Einwohnerzahl 58 371. Im Monat Mai reisten hierher zu 219 Personen (107 männliche und 112 weibliche; geboren wurden 91 Kinder (51 Knaben und 40 Mädchen). Graudenz verließen 175 Personen (86 männliche und 89 weibliche); es starben 60 Personen (3 männliche und 27 weibliche). Danach belief sich die Einwohnerzahl von Graudenz am 31. Mai d. J. auf 58 446 Seelen; es war somit eine Zunahme von 75 Seelen zu verzeichnen. *

× **Das Arbeitslosen-Winterhilfskomitee** wird, nachdem es der ihm für die verflossene Winterzeit gestellten Aufgabe nach besten Kräften Genüge getan hat, nunmehr außer Wirksamkeit gesetzt werden. Die Auflösung des Komitees bildet einen der Tagesordnungspunkte in der nächsten, auch für die Berichterstattung des Vollzugsausschusses, die Erteilung der Entlastung usw. bestimmte Sitzung des Komitees. *

× **Über das Fegen von Straßen in den Morgenstunden** wird öffentliche Klage erhoben. Dem Wunsch, daß die Reinigung der Straßen, wie es in manchen anderen Städten geschieht, wenigstens zur Sommerzeit nachts, etwa zwischen 1—2 Uhr, erfolgen soll, kann nur zugestimmt werden. Morgens in der 8. Stunde, wenn Geschäftsangestellte usw. ihren Arbeitsstätten und die zahlreichen Kinder ihren Schulen zustreben, herrscht bekanntlich ein lebhafter Verkehr. Und diese Zeit eignet sich wirklich nicht zum Fegen der Straßen mit der, zumal bei mangelhafter Sprengung verbundenen Staubentwicklung. *

× **Sportboote** scheinen ein immer mehr begehrtes Objekt für Diebesgelüste zu werden. Nachdem erst am Dienstag aus dem „Wisla"-Bootshause ein solches Fahrzeug gestohlen worden ist, hat ein Langfinger jetzt von dort einen Kajak, Eigentum von Władysław Kowalski, Oberbergstraße (Nadgórna) 23, im Werte von 20 Złoty entwendet. Ein anderer Diebstahl wurde ebenfalls am Weichselufer, und zwar an der „Vistula"-Anlegestelle, verübt. Hier stahl eine Langfingerin dem Fräulein Anastazja Wątek aus Gętomie, Kreis Starogard, ihre Uhr im Werte von 50 Złoty. Als Täterin wurde eine gewisse Kielpińska aus Graudenz ermittelt. *

× **Fünfzehn Fälle von ansteckenden Krankheiten** verzeichnet der fortlaufende Bericht des Städtischen Gesundheitsamts für die Woche vom 30. Mai bis zum 5. Juni d. J. Es waren dies fünfmal Masern, je dreimal Scharlach und Diphterie, zweimal Tuberkulose (einer davon mit tödlichem Ausgang) sowie je einmal Rose und Keuchhusten. *

× **Verkehrsunfall.** An der Ecke Festungsstraße (Forteczna) Lindenstraße (Legjonów) stieß ein zum Gute Schloß Roggenhausen (Rogóżna Zamek) gehöriges Lastauto mit einer Autodroschke zusammen. Menschen wurden dabei glücklicherweise nicht verletzt, dagegen trug die Taxe einigen Materialschaden durch Quetschung der Kotflügel, der auf 50 Złoty geschätzt wird, davon. *

× **Verschwunden** ist seit dem 4. Juli 1936 laut der vom Jan Zalewski wohnhaft in Soldau (Działdowo) der Behörde erstatteten Anzeige sein 17jähriger Sohn Stanisław, der beim Fleischermeister Józef Gensty hierselbst, Herrenstraße (Pańska), in der Lehre war. Alle Nachforschungen nach ihm haben bis jetzt kein Ergebnis gehabt. Etwaige Mitteilungen über den Vermißten bittet man den nächsten Polizeiämtern zukommen zu lassen. *

× **Einen Unfall** erlitt das hier wohnhafte Fräulein Olga Boesler, die aus Anlaß eines Familienfestes bei Verwandten in Danzig weilte. Im Begriff, eine Treppe emporzusteigen, verfehlte Fräulein B. eine Stufe, stürzte und zog sich einen Knöchelbruch zu. Die Verunglückte fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 4 Zentimeter weiterhin zurückgegangen, betrug der Wasserstand Mittwoch früh um 7 Uhr 0,34 Meter über Normal. Die Wassertemperatur betrug 16½ Grad Celsius, gegen 14,6 Grad am Vortage. — Auf der Strecke Warschau—Dirschau bezw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Pośpieszny" bezw. „Sowiński" und „Bałtyk" sowie der Schleppdampfer „Stanisław Konarski" mit zwei leeren Kähnen, und auf der Fahr. von Dirschau nach Warschau machten die Passagierdampfer „Jagiełło", „Faust" und „Francja" hier Station.

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 10. Juni, abends 7 Uhr, bis Donnerstag, 17. Juni, vormittags 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 13. Juni, hat in der Innenstadt die „Central-Apotheke" (Apteka Centralna), ul. Chełmińska (Culmerstraße) 6, Fernsprecher Nr. 2243. * *

v **Statistisches von der Uferbahn.** Der Uferbahnhof wies in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März d. J. folgenden Verkehr auf: Zur Entladung gelangten insgesamt 331 Waggons, darunter 182 Waggons Kohlen, 23 mit Koks, 6 mit Kalk, je 4 mit Zement und Kacheln, 14 mit Papier, 2 mit Paraffin, 10 Zisternen Petroleum usw. Beladen wurden im gleichen Zeitraum nur 42 Waggons: 5 Waggons Gerste, 3 Waggons Teer, 5 Wagons Eisenschrot, 3 Waggons Getreide, 8 Waggons Wolle usw. * *

v **Zwei unverbesserliche Diebe,** Jan Góralski und Alojzy Majewski, eigneten sich ein in einem Hausflur in der Leibitscher Chaussee (Szosa Lubicka) ungesichert stehendes Fahrrad an und fuhren damit nach Włocławek, wo sie die Gelegenheitsbeute für 20 Złoty verkauften. Nachdem sie den Erlös redlich geteilt hatten, begaben sie sich nach Thorn zurück und fielen hier gleich der Polizei in die Hände. In der Verhandlung vor dem Burggericht in Thorn bekannten sich beide für schuldig und baten um eine milde Bestrafung. Das Urteil lautete auf je 6 Monate Gefängnis. * *

v **Diebesbande vor Gericht.** Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich eine aus fünf Personen bestehende Diebesbande wegen einer Reihe im hiesigen Landkreis verübter Diebstähle zu verantworten. Auf der Anklagebank nahmen Platz: Franciszek Cygan, Mikołaj Demenhoff, Józef Kujawa sowie die Eheleute Ludwik und Franciszka Kuczyński, von denen Kuczyński wegen Diebstahls, Überfalls und Raubes mit der Waffe in der Hand schon vorbestraft war. Wie aus der Verhandlung hervorging, hatte die Bande längere Zeit hindurch ungestraft grassieren können. Erst nach dem in der Nacht zum 15. April d. J. bei dem Landwirt Maksymiljan Rubach in Groß Bösendorf (Wielka Zławieś) verübten Diebstahl kam die Polizei, als die gestohlenen Sachen in einer anderen Ortschaft an den Mann gebracht werden sollten, auf die Spur der gefährlichen Bande. Die Zahl der den Angeklagten vorgeworfenen Eigentumsvergehen betrug 25 „Stück". Während Cygan und Demenhoff geständig waren, stritten die übrigen Angeklagten ihre Teilnahme an den Diebesfahrten ab. Nach durchgeführter Verhandlung fällte das Gericht folgendes Urteil: Kuczyński wurde wegen Diebstahls zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, Cygan wegen des gleichen Delikts zu 1 Jahr Gefängnis, Demenhoff erhielt 1 Jahr Gefängnis, Kujawa wegen tätlicher Beihilfe 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis, und gegen die Angeklagte Kuczyńska wurde wegen Hehlerei auf 6 Monate Gefängnis und 20 Złoty Geldstrafe erkannt. * *

v **Durchgegangen** ist am Dienstag das Pferd eines von der Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) nach der Hindenburgstraße (ul. 3 Maja) fahrenden Sanitätsfuhrwerks der Militärverwaltung, was unter der vor dem Zirkus Staniewski stehenden Volksmenge eine große Panik hervorrief. Als einige beherzte Männer den Versuch unternahmen, das galoppierende Pferd anzuhalten, lief dasselbe auf den Bürgersteig und rannte geradewegs auf einen Eiswagen von Zygmunt Falkowski, ul. Kopernika, zu. Die Deichsel des Sanitätsfahrzeugs bohrte sich in den Eiswagen und demolierte ihn vollständig, wodurch aber wenigstens das Pferd angehalten und beruhigt werden konnte. Personen sind bei diesem Zwischenfall glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Die Polizei schrieb ein Protokoll. * *

‡ **Freiwillig aus dem Leben geschieden** ist Mittwoch früh, nachdem sie ihre drei Jungen noch zur Schule geschickt hatte, eine in der ul. Św. Jerzego (Kirchhofstraße) 42 wohnhafte, etwa 38 Jahre alte Ehefrau, indem sie sich erhängte. Über die Beweggründe zu der Verzweiflungstat ist noch nichts bekannt. * *

v **Gestohlen** wurden dem in der Schlachthausstraße (ul. Przy Rzeźni) 29 wohnhaften Władysław Zieliński, als er sich in weiblicher Begleitung auf der Bazarkämpe befand, 70 Złoty bares Geld und das Feuerzeug. — Durch Diebstahl ihr in der Breitestraße (ul. Szeroka) ohne Aufsicht zurückgelassenes Fahrrad im Werte von 120 Złoty eingebüßt hat die in Schönwalde (Wrzosy) wohnhafte Julianna Szlosek. Der Diebstahl ist Gegenstand einer polizeilichen Untersuchung. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Wegen systematischen Diebstahl** zum Schaden der Manufaktur-Firma Kozłowski hatte sich der ehemalige Lehrling Ossowski vor dem Bezirksgericht zu verantworten, welcher während der Lehrzeit für weit über 1000 Złoty Waren gestohlen hatte. Mit angeklagt waren 12 Personen wegen Hehlerei. Das Urteil lautete für Ossowski auf 18 Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist, für sechs der wegen Hehlerei Angeklagten Gefängnis von 18 bis 6 Monaten ohne Bewährungsfrist und für fünf Hehler von 10 bis 6 Monaten mit Bewährungsfrist. Sämtliche Angeklagten wurden außerdem zu Geldstrafen von 100 bis 200 Złoty als Entschädigung für den Geschädigten verurteilt. Die Verurteilten haben gegen das Urteil Berufung eingelegt. +

rs **Ein Autounfall** ereignete sich am Dienstag auf dem Pflasterweg von Müskendorf zur Chaussee. Infolge des schlechten Pflasters brach bei der Autotaxe des Rzepiński die Steuerung und das Auto fuhr gegen einen Baum. Durch den Anprall wurde das Auto beschädigt. Von den Insassen trugen der Chauffeur und die Tochter des Kaufmanns Grodzicki leichtere Gesichtsverletzungen davon. +

rs **Ordensverleihungen.** Nachdem bereits auf der letzten Tagung der Starosten in Thorn dem Starosten Lipski durch den Wojewoden das Goldene Verdienstkreuz überreicht wurde, fand am Mittwoch vormittag eine weitere Dekorierung statt. Es erhielten das Silberne Verdienstkreuz: Finanzamt-Vorsteher Pałuczak-Konitz, Verwaltungsinspektor Kaliszan-Konitz, Gutsbesitzer Jagodziński-Lipienice, Schulleiter Gliszczyński-Konitz und Schulleiter Hinz-Briesen (Wąbrzeźno). Das Bronzene Verdienstkreuz erhielten: Wojt Lew-Kiedrowski-Briesen, Zollvorsteher Korpolewski-Briesen, Sattlermeister Puczyński-Czersk und Kowalski-Mosnitz. +

Dirschau (Tczew)

Musikalische Feierstunde in der Deutschen Privatschule.

Der Deutsche Schulverein hatte nach der Gründung des neuen Schülerchors und Schülerorchesters, deren musikalische und gesangliche Leitung in den Händen der Herren Lehrer Bartsch und Mewes lag, die Eltern und Mitglieder des Deutschen Schulvereins zu einer ersten musikalischen Feierstunde am Mittwoch, dem 9. d. M., eingeladen. Dem Vorspruch des Schülers Müller folgte ein gemeinsamer Vortrag von Chor und Orchester des Liedes „Freut euch des Lebens!". Hiernach schilderte in einer Begrüßungsansprache Rektor Korthals die viele Mühe, mit der es gelang, die Musikinstrumente durch Sammlungen und Spenden unter den Schülern zu beschaffen. Mit Zieh- und Mundharmonikas, Mandolinen, Flöten, Triangel und Lyra konnte dieser erste musikalische Nachmittag veranstaltet werden. Die Gründung von Orchester und Chor, sowie die Veranstaltung selbst, soll zur Belebung der deutschen Hausmusik führen. Nicht unerwähnt an dieser Stelle soll bleiben, daß der Schülerchor bereits bei dem großen kürzlich zur Aufführung gelangten „Oratorium der Arbeit", mitwirkte und sich bestens bewährte. Die einzelnen Darbietungen des Programms wurden durch reichen Beifall belohnt.

Zum Schluß ergriff nochmals Rektor Korthals das Wort und dankte im Namen aller, den Mitwirkenden, besonders den Lehrern für ihre mühevolle und erfolgreiche Arbeit. Weiter verfehlte der Sprecher nicht herzlichst der aus Schöneck herbeigeeilten Delegation, bestehend aus einem Lehrer und 10 Schülern für den Besuch zu danken.

Den Abschluß der Zusammenkunft bildete ein Vortrag des neuen Leiters der Dirschauer Berufshilfe, Herrn Hammler, der in bezug auf die bald die Anstalt verlassenden Schüler, die Fragen der Berufswahl erörterte. Hiermit klang die erste über Erwarten wohlgelungene Schulmusikfeierstunde aus.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 13. Juni 1937
3. Sonntag nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Altstadt. Vorm. um 10¾ Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Ausflug der ev. Frauenhilfe nach Lulkau. Sammelpunkt 1½ Uhr Bahnhof Mocker.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst.

Evgl.-luther. Kirche (Bachestr., Strumykowa 8). Vormittags um ½10 Uhr Predigtgottesdienst*, Konfirmation.

Gurske. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Ausflug des Kirchenchors nach Gurske. Abfahrt Bankplatz um 1½ Uhr nachm. Gäste willkommen!

Podgorz. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jungmädchenstunde.

Grabowitz. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst.

Groß Bösendorf. Um 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, 10¼ Uhr Kindergottesdienst, um 11¼ Uhr gebührenfreie Amtshandlungen, nachm. um 4 Uhr Versammlung der Frauenhilfe.

Ostrometzko. Um 8 Uhr vorm. Gottesdienst.

Culmsee. Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdienst, um 10 Uhr Gottesdienst.

Seglein. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Briesen. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Kindergottesdienst. Nachm. um 1½ Uhr Ausflug der Jugendvereine.

Schönsee. Vorm. um 10¼ Uhr Gottesdienst.

Osterbitz. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst.

Vandsburg.

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 13. Juni 1937
3. Sonntag nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gürtler, um 11½ Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag 8 Uhr abends Posaunenchor. Mittwoch abends 7 Uhr Bibelstunde. Am Donnerstag abends 8 Uhr Jungmännerverein.. Am Freitag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe, abends um 8 Uhr Jungvolk-Heimabend.

Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11.
Graudenz: Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, 6 Uhr abends Evangelisation, anschließ. Jugendbund. Montag abends ½8 Uhr Vorstandssitzung. Mittwoch abends 8 Uhr Gitarrenstunde. Donnerstag nachm. 4 Uhr Kinderstunde, abends ½8 Uhr Mitgliederstunde. Freitag abends um 8 Uhr Geigenstunde.

Treul Nachm. 2 Uhr Evangelisation, um 3 Uhr Jugendbund.

Hilmersdorf: Nachm. 3 Uhr Evangelisation, um 4 Uhr Jugendstunde.

Klodtken: Mittwoch abends ½8 Uhr Evangelisation.

Nitzwalde. Vorm. um 10¼ Uhr Gottesdienst*, Pfar. Dieball.

Schmentau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Unterredung mit der konfirmierten Jugend, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½5 Uhr Jugendversammlung.

Fürstenau. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst, Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Schwetz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. um 3 Uhr Fest des Kindergottesdienstes in Terespol.

de **Sein 30jähriges Arbeitsjubiläum** begeht am heutigen Donnerstag der Modelltischler und Meister der hiesigen landwirtschaftlichen Maschinenfabrik Muscate Karl Markwart. Der Jubilar ist ein Kind Ostpreußens und wurde 1879 im Kreise Preußisch-Holland geboren. Nach seiner Lehrzeit wanderte er durch Deutschlands Gaue und arbeitete in vielen Städten, bis er von 1897—1900 seiner Militärpflicht bei den Leibhusaren in Danzig genügte. Auf der Königsberger Handwerkskammer machte er 1904 seine Meisterprüfung und nach einigen Jahren selbständiger Arbeit trat er 1907 in die Muscatschen Werke ein. Der Meister, der im Weltkriege das Eiserne Kreuz errang, hat sich im Lauf der Jahre das größte Vertrauen und die Liebe seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter erworben.

de **Messer, Schere, Licht . . .** Wie recht dieses Sprichwort hat, bewies ein Hausbrand in Damrau hiesigen Kreises. Durch das Spielen mit Streichhölzern in der Abwesenheit der Bewohner, entzündete der sechsjährige Paul Kackowski das dem Landwirt Franz Wilm gehörende Insthaus. Das Mobiliar sowie die Garderobe der in der Kate wohnenden zwei Familien Laskowski und Kackowski wurde zum größten Teil ein Raub der Flammen. — Am folgenden Tage brach in den Dirschauer Eisenbahnwerkstätten ein Feuer aus, dessen Brand durch das Eingreifen der Eisenbahnerwehr lokalisiert werden konnte, so daß der Schaden nicht groß ist.

de **Einen eigenartigen „Fang"** machte während des Fischens im Mühlengraben bei der Station Lunau der Arbeiter Franciszek Golicki. Er zog aus dem Wasser einen Damenfahrradrahmen. Die Marke ist Milewerke, die Nr. 343333. Der Fund ist von der rechtmäßigen Eigentümerin von der Kriminalpolizei abzuholen.

de **Auf dem letzten Wochenmarkt** wurden folgende Preise notiert: Landbutter 1,10—1,20, Molkereibutter 1,40—1,60, Weißkäse 0,20—0,25, Tilsiterkäse 0,90—1,20, Eier die Mandel 1,10—1,20, Mohrrüben zwei Bund 0,25, Kohlrabi Bund 0,25, Rhabarber 0,10, Gurken 0,60—0,80 pro Pfund, Radieschen 0,05—0,10, Salat drei Köpfe 0,10, Spinat 0,20, Stachelbeeren 0,30—0,35, die ersten Kirschen 0,80 und Walderdbeeren 1,00, Gartenerdbeeren 1,30—1,40, Tomatten 2,50, frische Zwiebeln 0,10 pro Bund. Hühner kosteten 1,20—2,50= kleine Enten 1,60—2,50, Tauben 0,40—0,60. Der Fischmarkt brachte Hechte das Pfund mit 0,70, Aale 0,80, Karauschen 0,60—0,70, Schleie 0,70—0,80, Maifische 0,50, Halbbressen 0,40, Flundern 0,25—0,35.

* **Culmsee** (Chełmża), 9. Juni. Der hiesige Stadtarzt meldete der Polizei zwei Fälle von Fleischvergiftung, und zwar bei Maria Marchlewski und Frau Rozalia Reiwer. Letztgenannte **mußte in das Krankenhaus** eingeliefert werden, jedoch ist ihr Zustand nicht lebensgefährlich. Die Polizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Br **Gdingen** (Gdynia), 9. Juni. Die **Polizei war** infolge der im Hafen immer mehr zunehmenden Diebstähle zu der Überzeugung gekommen, daß die Diebe unter Deckung von angestellten Beamten „arbeiten" müßten. Sie stellte daher Beobachtungen an, die von gutem Erfolg waren. Es konnte festgestellt werden, daß der Wächter des Bahnschutzes Franz Plichta aus Grzybno und der Weichensteller Leo Socha aus Gdingen den Dieben Vorschub leisteten, worauf diese verhaftet wurden.

An dem dem Regierungskommissariat gehörenden Gebäude an der Starowiejska, in dem das Gdingener Finanzamt untergebracht ist, machten sich verdächtige Sprünge an den Wänden bemerkbar. Jetzt stellte eine Baukommission des Wojewodschaftsamts in Thorn fest, daß dem Gebäude Einsturzgefahr droht. Der Regierungskommissar hat daraufhin die sofortige Räumung des Gebäudes veranlaßt und Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Die Bureaus des Finanzamts sind im Gebäude der Versicherungsanstalt (Z. U. S.) an der ul. 10 Lutego und die des Kataster-, Akzisen- und Monopolamts im Gebäude des Kreisgerichts untergebracht worden. — Auf Anordnung des Regierungskommissars sind die Wohnwagen, welche sich in der Nähe des Markthallenneubaus befinden, wegen Störung des Stadtbildes und Gefährdung der öffentlichen Sicherheit entfernt worden.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 9. Juni. Ein **Unglücksfall ereignete** sich an der Feifferschen Ziegelei in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das 5 Jahre alte Töchterchen des Arbeiters Pacuski spielte mit mehreren anderen Mädchen am Schienenstrang der Kleinbahn, wo es einer nahenden Lore ausweichen wollte und überfahren wurde. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb das Kind.

* **Schwetz** (Świecie), 9. Juni. Verhaftet und dem Burggericht zugeführt wurde der 21Jahre alte, in Różanno hiesigen Kreises wohnhafte Bolesław Lewandowski. Er war es, der am Nachmittag des 29. Mai auf die aus Nowy Jasiniec nach Koronowo heimkehrende Arbeiterin Waleria Głóczewska einen Überfall verübt und von ihr unter Terrorisierung die Aushändigung der Barschaft gefordert hat. Zwei hinzukommende Radler verhüteten damals weiteres Unheil und veranlaßten den Täter zu schleunigster Flucht auf seinem Fahrrade.

sd **Stargard** (Starogard), 9. Juni. Im staatlichen Walde bei Smolag hat sich aus bisher unbekannten Ursachen der 44 Jahre alte Landwirt Pawel Gulakowski aus Bobau erhängt.

Im Rahmen einer Festsitzung der Uhrmachermeister- und Juwelierinnung wurde das 25jährige Geschäftsjubiläum des Uhrmachermeisters Zieliński begangen.

sd **Stargard** (Starogard), 10. Juni. **Am Dienstag** wurde die Stargarder Feuerwehr nach Spengawsken gerufen, wo von Funken einer Lokomotive das vertrocknete Gras am Bahndamm in Brand geraten war und den nahen Wald gefährdete. Das Feuer konnte rechtzeitig gelöscht werden.

Die Postverwaltung in Skurcz hat ihre Dienststunden im Fernsprech- und Telegraphenverkehr erweitert: vom 15. Juni ab von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends ohne Unterbrechung, an Sonn- und Feiertagen von 8—12 und von 15—18 Uhr.

In Zblewo ist das Ehepaar Różański von den Söhnen des Nachbarn Polom überfallen und schwer verprügelt worden. Różański hatte die in sein Getreide geratenen Pferde des Polom vertrieben. Hierüber ergrimmt, stürzten sich zwei erwachsene Söhne des Polom auf ihren Nachbarn und schlugen derart auf ihn ein, daß er zusammenbrach. Die ihrem Mann zu Hilfe herbeigeeilte Frau Różańska wurde ebenfalls schwer mißhandelt.

Dokumente zum Häuslichen Krieg innerhalb der Jungdeutschen Partei.

Es ist schwer, zu den nachstehend wiedergegebenen Kriegserklärungen der Parteigenossen Wiesner und Schneider keine Satire zu schreiben. Etwa unter dem Motto, das der auch sonst nicht trübseligen jungdeutschen Gedichtsammlung „Ein Volk erwacht!" entnommen ist:

„Drum erobert, tapfre Streiter,
alle Macht dem Landesleiter!"

Wir versagen uns heute bewußt solche Begleitmusik, selbst auf die Gefahr hin, daß manche wohlmeinenden Leser diese Haltung nicht recht begreifen werden. Wir haben aber unsere Gründe dafür, genau so wie wir mit gutem Grund viele Verleumdungen lächelnd beiseite gelegt haben, mit denen uns die „andere Seite" noch in den letzten Wochen kränken wollte.

Das folgende Material über den Ausbruch, noch nicht über die Ursachen des Häuslichen Krieges innerhalb der Jungdeutschen Partei ist dem „Aufbruch" und den „Deutschen Nachrichten" entnommen. Es spricht für sich selbst. Nach dem Gesetz, nach dem die streitbaren „Führer" angetreten sind, streiten sie sich unter einander. Insofern hat der „Landesleiter" zweifellos Recht, sich in dieser Stunde auf dieses „Gesetz" zu berufen.

Pg. Schneider schrieb in den „Deutschen Nachrichten"

Am 27. Mai d. J. habe ich mein Amt als stellvertretender Landesleiter der Jungdeutschen Partei für Polen niedergelegt. Dazu veranlaßte mich die Tatsache, daß seit längerer Zeit **tiefgehende Meinungsverschiedenheiten über den weiteren Weg der Bewegung** die Zusammenarbeit mit Pg. Wiesner unmöglich machten. Dieser Zustand hatte schon lange zu einer allgemein fühlbaren Lähmung der Partei geführt.

Ich habe die Folgerung aus diesen Verhältnissen gezogen und durch meinen Rücktritt Pg. Wiesner den Weg frei gemacht für die weitere Arbeit. Ich hatte mich gleichzeitig verpflichtet, keinen Kampf in die Bewegung zu tragen. Dabei hegte ich die Erwartung, daß nunmehr die **politischen Stümpereien der verantwortlichen Leitung** ein Ende haben würden und eine erfolgversprechende Arbeit einsetzen würde.

Nach meinem Rücktritt haben ohne mein Zutun eine Reihe wertvoller Mitarbeiter der Bewegung eine Aktion eingeleitet, um auf ordnungsmäßigem Wege und ohne Erschütterung für die Parteigenossenschaft eine neue Generalversammlung einzuleiten und eine

Neuwahl des Hauptvorstandes

herbeizuführen.

Die Antwort Pg. Wiesners hierauf war die sofortige Amtsenthebung der an dieser legalen Aktion beteiligten Amtswalter. Damit ist eine Reihe aktiver Kräfte, die die Bewegung unbedingt braucht, von der weiteren Arbeit ausgeschlossen worden.

Meine Differenzen mit Pg. Wiesner lagen begründet in der Erkenntnis, daß er nach dem heutigen Stand der Entwicklung nicht mehr in der Lage war, die Bewegung vorwärts zu bringen.

Mit dieser Beurteilung der Person Wiesners stehe ich nicht allein da. Fast alle Mitglieder des Hauptvorstandes haben im Laufe der Jahre die gleiche Erkenntnis gewonnen. Wenn sie sich heute vor Wiesner stellen, dann geschieht dies aus

Mangel zur Wahrhaftigkeit.

Die Unfähigkeit Wiesners hat sich seit dem 27. Mai in einer niederschmetternden Weise herausgestellt. Die Maßnahmen, die in dieser Zeit getroffen wurden, haben die Bewegung in ein Chaos gestürzt, dessen Ende noch nicht zu sehen ist. Die Verwirrung erhielt ihre Krönung, als unsere Parteigenossenschaft in Posen und Pommerellen ausgerechnet aus den reaktionären Zeitungen (!) erfahren mußte, welche tiefgreifenden Veränderungen sich innerhalb der Bewegung vollziehen. Die politische Leitung hat sich als unfähig erwiesen, die Panikstimmung aufzuhalten. Äußerungen führender Mitglieder steigern die Panik noch weiter und zeugen von völliger Ratlosigkeit. So erklärte vor wenigen Tagen ein Mitglied des Hauptvorstandes, daß es glaube, nur noch mit dem sinkenden Schiff untergehen zu können!

Tags darauf gab ein anderes Hauptvorstandsmitglied vor den versammelten Amtswaltern die **Anweisung zum Einrollen der Fahne.**

Das sind für mich die Zeichen, nun vor die Bewegung zu treten. Ich kann nicht länger zusehen, wie unsere Jungdeutsche Partei, die das Werk aufopferungsvoller Arbeit vieler tausender Volksgenossen ist, nun unweigerlich dem Untergang entgegengeführt wird.

Der Hauptvorstand hat seine Zusicherung mir gegenüber nicht eingehalten. Ich fühle mich daher völlig frei in meinen Handlungen.

Ich trete dagegen auf, daß die Fahne der Bewegung eingerollt wird! Ich wende mich gegen die Meinung, daß wir nur noch auf dem sinkenden Schiff untergehen können! Die Bewegung muß vor dem Schicksal des Zusammenbruches bewahrt werden.

Mit dem heutigen Tage habe ich mich an die Spitze der Aktion gestellt, die von den amtsenthobenen Amtswaltern der Bewegung eingeleitet worden ist. Mein Ziel ist klar:

Es geht um die Rettung der Bewegung!
Es geht um die Rettung der Sache der Erneuerung!
Gegen alle Reaktion innen und außen!

Die Parteigenossenschaft fordere ich auf, nicht den Glauben an die Sendung unserer Bewegung zu verlieren. Wir sind verpflichtet, sie allen Widerständen zum Trotz zu erfüllen.

z. Zt. Posen, 6. Juni 1937.

Jungdeutsch Heil!
Wilhelm Schneider.

(Schluß auf der rechten Seite.)

Kommt der Davis-Pokal nach Deutschland?

(Von unserem Sportmitarbeiter **H. A. Mach.**)

Nach dem Sieg der deutschen Tennisspieler in der dritten Runde der europäischen Davis-Pokal-Kämpfe besteht für diese die begründete Aussicht, auch diesmal entscheidend in die Endkämpfe einzugreifen, um möglicherweise den wertvollen Pokal zum ersten Mal für Deutschland zu gewinnen.

Der Davis-Pokal! Heiligtum der internationalen Tenniswelt, höchste Trophäe des weißen Sports, um deren Besitz alle Kulturländer dieser Erde die größten Anstrengungen machen. Was ist eigentlich das Wesen dieses Pokals, der zwar sehr wertvoll, aber durchaus nicht besonders geschmackvoll ist? Er ist eigentlich — nüchtern betrachtet — ein zweckloses Überbleibsel seiner Zeit, die ja an der möglichst pompösen Ausführung solcher Sportpreise ihren größten Gefallen fand. Um die Jahrhundertwende wurde dieser Goldpokal von dem amerikanischen Tennischampion Dwight E. Davis, oder besser gesagt, von den Dollars seines schwerreichen Vaters gestiftet. Dieser wertvolle Preis, der eigentlich nur für die alljährlichen Länderkämpfe England—Amerika bestimmt war, sollte das Interesse Englands am amerikanischen Tennis stärker beleben. Tatsächlich wurde er in den ersten Jahren auch nur zwischen diesen beiden Nationen ausgespielt. Dann aber bewarben sich immer mehr Länder um den „Cup", und heute sind an den Kämpfen um den Davis-Pokal, die sich vom Frühjahr bis zum Herbst hinziehen, so ziemlich alle Länder unserer alten Erde beteiligt.

*

Bis zum Jahr 1927 gelang es aber nur drei Nationen, sich in den Besitz des Pokals zu bringen: USA, England und Australien. Dann brachen Frankreichs „Musketiere", Cochet, Lacoste, Borotra und Brugnon, den Bann, und nun war Frankreich lange Zeit Beherrscher des internationalen Tennis und kaum bezwingbare Siegernation der Davis-Cup-Kämpfe. Endlich, nach dem Älterwerden der französischen „Musketiere", die ja noch immer nicht vollwertig von den französischen Nachwuchsspielern ersetzt worden sind, holte sich England den stolzen Preis zurück.

*

Und Deutschland? Seine Spieler nehmen schon seit Jahren mit nicht geringem Erfolg an den Kämpfen teil, haben schon zweimal die Europazone gewonnen, ohne allerdings mit dem letzten Schlachtenglück den größten Triumph zu erringen, den ein Sieg im Endspiel der Nationen bedeuten würde. In diesem Jahr sind die deutschen Aussichten aber besser als jemals zuvor. Österreich und Italien wurden bereits von den deutschen Spielern ausgeschaltet; Frankreich, nur noch der Schatten einer einstigen Tennis-Großmacht, blieb auf der Strecke. Die Tschechen haben die Franzosen aus dem Rennen geworfen. In der Tschechoslowakei sehen die Deutschen auch ihren schwersten Gegner in der Europazone. Die Tschechoslowakei, nicht die Tschechen, haben ihren großen Meister, den Sudetendeutschen Roderich Menzel, nach einjähriger Pause wieder zur Verfügung, und was der blutjunge Cejnar kann, das hat man ja Pfingsten beim Rot-Weiß-Turnier in Berlin zur Genüge kennen gelernt. Dieser Mann schlug da einen Spieler so großen Formats wie Gottfried von Cramm! Aber auch Hecht und Skiba sind nicht zu unterschätzen. Nun, die beiden deutschen Tennishelden Cramm und Henkel sollten aber auch dieses schwere Hindernis aus dem Wege räumen; das tatsächliche Können haben sie dazu. Vorher, vom 11. bis 13. Juni, treten sie aber in Berlin erst gegen Belgien an; der deutsche Sieg steht hier von vornherein fest. Amerika hat auch nicht mehr die Spielstärke früherer Tage, als der „Big Bill" William Tilden — vielleicht die größte Tennis-Persönlichkeit aller Zeiten — noch in der Mannschaft des Sternenbanners kämpfte.

*

Gelingt es den deutschen Spielern, die Tschechoslowakei und die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu bezwingen, dann würde Deutschland als Herausforderer England, dem Verteidiger des Pokals, gegenüberstehen. Auch gegen England waren die deutschen Chancen niemals besser als in diesem Jahr. Die Engländer haben ihren besten Spieler, den Weltmeister Perry, an den Professionalismus verloren, und weder Tuckey noch Hughes oder ein anderer kann ihn vollständig ersetzen. Austin allein kann aber den Pokal nicht siegreich verteidigen. Er ist zudem auch keine große Kämpfernatur, und wir erlebten bei ihm schon häufig in wichtigen, aufregenden Tennisschlachten richtige Zusammenbrüche. Der Deutsche Heinrich Henkel schlug diesen Austin, augenblicklich Englands größte Hoffnung, im Endspiel der französischen Meisterschaft sehr leicht. Das soll aber nicht zu Trugschlüssen führen; denn Austin ist auf den englischen Grasplätzen viel besser, und Henkel hat inzwischen von dem italienischen Pokalsieger de Stefani eine Niederlage hinnehmen müssen.

Die deutschen Hoffnungen ruhen auf den beiden Matadoren von Cramm und Henkel. Gottfried von Cramm gilt nach Perrys Abgang als bester Amateurspieler der Welt. Seine Niederlage gegen Cejnar hat zwar seinem Ruf sehr geschadet; aber Cramm hatte an diesem Tage seine Nerven nicht eisern zusammen, so daß man diese Niederlage nicht allzu tragisch zu nehmen braucht. Der zweite Mann der deutschen Farben, der junge Heinrich Henkel, ist in diesem Jahr zu einer Spielerpersönlichkeit großen Formats herangewachsen. Er wurde als „Stellvertreter" Cramms französcher Meister und schlug in Paris die besten Europäer verhältnismäßig leicht. Daß er allerdings noch nicht voll ausgereift ist, seine Form noch keine „Stabilität" hat, bewies vor wenigen Tagen seine Niederlage durch Stefani. Erfreulicherweise haben sich Cramm-Henkel nun auch als Doppelpaar zur höchsten Weltklasse entwickelt. Sie schugen in Paris die Engländer Tuckey-Hughes — die vorjährigen Wimbledonsieger — und sind heute als stärkstes Doppel der Welt anzusehen.

Man sieht also, die deutsche Chance ist reell und gut. Vielleicht wandert also in diesem Jahr der DavisPokal zum ersten Mal nach Deutschland.

*

Drei Danziger Flieger beim Deutschlandflug.

Vom 20. bis 27. Juni 1937 findet nach einjähriger Pause wieder der Deutschlandflug statt, der über das gesamte Reichsgebiet führt. Im Osten werden u. a. Elbing, Marienburg, Königsberg, Allenstein, Tilsit, Rossitten angeflogen. Danzig, als Sieger des Deutschlandfluges 1935, hat bekanntlich den Wanderpreis des Reichsluftfahrtministers Hermann Göring zu verteidigen. Unter Führung des Verbandsführer Braun beteiligt sich das NS-Fliegerkorps, Gruppe 16, Danzig, mit drei Maschinen am Deutschlandflug 1937, die am 20. Juni vom Flugplatz Langfuhr starten.

*

Die deutschen Radler beteiligen sich nicht an der Fahrt „Rund um Polen."

Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur meldet: „Wie wir erfahren, werden sich die deutschen Radfahrer an dem internationalen Radfahrrennen „Rund um Polen" nicht beteiligen. Die Deutschen haben eine ganze Reihe Bedingungen finanzieller Art gestellt, die nicht zu erfüllen waren. U. a. wurde gefordert, daß der Leiter der deutschen Abteilung einen Tagessatz von 50 Złoty erhalte. Da diese Bedingungen durch den polnischen Radfahrerverband nicht erfüllt werden konnten, werden sich die deutschen Radfahrer an dem Rennen nicht beteiligen."

Der Tote im Staubecken.

Am vergangenen Sonntag sprang der angetrunkene Handelsagent aus **Wapienica Josef Gunia** in das große städtische Staubecken von Bielitz, um — wie er sagte — ein Bad zu nehmen. Der Sprung vom Staudamm wurde ihm jedoch zum Verhängnis, denn er kam nicht mehr an die Oberfläche des Wassers. Da die Stadt Bielitz das Wasser aus den Behältern nimmt, wurde sofort fieberhaft nach dem Ertrunkenen gesucht und als dieses Suchen erfolglos verlief, aus Gdingen ein Taucher telephonisch angefordert. Am Dienstag früh stieg der Taucher zum ersten Mal in das 25 Meter tiefe Wasserbecken hinab. Er durchsuchte mehrere Bodensenkungen und Schleusen des Beckens, doch konnte er die Leiche bisher nicht auffinden. Die Suche wird fortgesetzt.

*

Pola Negri schwer erkrankt.

Die bekannte Filmschauspielerin Pola Negri soll an einer Vergiftung, die sie sich vor einigen Tagen in Bayreuth zugezogen hat, schwer erkrankt sein. Pola Negri wurde in eines der Berliner Krankenhäuser überführt.

Pg. Wiesner schrieb im „Aufbruch".

Im „Aufbruch" veröffentlichte gleichzeitig der „Landesleiter" Wiesner einen Aufruf, in dem er offen die Revolte der Posener Ortsgruppe zugibt. Er teilt seinen Parteigenossen mit, **daß sich Reichling und Glodny nach Posen begeben hätten, um dort die Zersetzung zu betreiben.** Dann schreibt Wiesner wörtlich:

„Das Tragische an diesem Geschehen (dem Konflikt in der JDP d. Red.) ist, daß der frühere stellvertretende Landesleiter Schneider sich nun an die Spitze dieser Verräter gestellt hat und in illegaler Form die Bewegung in Posen und Pommerellen von der Gesamtbewegung loszureißen versucht.

Alle Aktionen, die in den letzten 24 Stunden in Posen von diesem Menschen durchgeführt worden sind, sind das Verwerflichste, was überhaupt getan werden kann.

Jedes Mittel ist diesen Leuten recht, um ihren ehrgeizigen Zielen zu frönen und der Bewegung Schaden zuzufügen.

Diese Menschen wußten ganz genau, warum sie sich Posen zum Schauplatz ihrer Tätigkeit ausgesucht hatten. Sie kannten die Stimmung der oberschlesischen Amtswalter und Parteigenossen, die, verbittert durch die bisherige Tätigkeit der ausgeschlossenen Referenten, dieselben auf das heftigste ablehnten, was in der Amtswaltertagung in Kattowitz deutlich zum Ausdruck kam.

Wir erklären heute unserer oberschlesischen Parteigenossenschaft, daß wir gegen diese verbrecherischen Machenschaften auf das entschiedenste auftreten werden und mit legalen Mitteln, die uns unser Statut gibt, diese Revolte mit eiserner Hand niederschlagen werden.

Die oberschlesische Parteigenossenschaft kann versichert sein, daß ihre Treue zur Bewegung und zur Landesleitung vergolten werden wird mit dem restlosen Einsatz derselben (!) für die Wiederherstellung geordneter Zustände unserer Bewegung. Zu diesem Zweck hat sich der Landesleiter, Parteigenosse Wiesner, mit Parteigenossen der Hauptleitung aus Bielitz gestern abend nach Posen begeben, **um diese Revolte mit eiserner Energie niederzuschlagen.**

Schlesische Amtswalter und Parteigenossen!

Stehen Sie zur Bewegung und halten Sie uns die Treue, so wie wir sie Ihnen halten. Erleichtern Sie uns den Kampf, indem Sie nicht wankend werden. Unsere Bewegung muß leben, wenn wir als Deutsche leben wollen.

Die Gruppe Wiesner

wieder in den „Deutschen Nachrichten."

Am 8. Juni hatte die Wiesner-Gruppe die Posener „Deutschen Nachrichten" zurückerobert. Pg. Sadowski wurde in die Wüste geschickt und der früher als Beauftragter für Mittelpolen abgesetzte Pg. Dr. Günzel zeichnete wieder verantwortlich. Das Blatt erschien aber „aus von der Schriftleitung unabhängigen Gründen" nur vierseitig.

Am gleichen Tage hat der Hauptvorstand der JDP in seiner Posener Sitzung folgendes beschlossen:

Der bisherige Pg. Schneider wird aus der JDP ausgeschlossen, weil er sich durch Rechtsbrüche gegen Volk (!) und Bewegung gestellt hat. Das innere Gesetz der JDP ist legales Handeln; diesen Grundsatz hat Schneider gebrochen und sich damit selbst außerhalb unserer Gemeinschaft gestellt.

Es ist eine Unwahrheit, wenn behauptet wird, daß wertvolle Mitarbeiter „auf ordnungsmäßigem Wege" („DN", Nr. 127, Artikel Schneider) eine neue Generalversammlung einzuberufen bemüht waren.

Einige Beweise:

Dem politischen Schriftleiter der „DN" wurde von dem inzwischen ausgeschlossenen Hans Glodny im Auftrage (unbenannt) die Drohung übermittelt, daß der Schriftleiter aus der Redaktion „verschwinden" würde, wenn er sich binnen 14 Tagen

in irgend einer Form für Wiesner erklären oder festlegen würde.

Vor eine ähnliche Drohung wurden weitere Belegschaftsmitglieder der „DN" gestellt.

Das alles geschah, bevor der Hauptvorstand handelte und die an diesen Rechtsbrüchen beteiligten Herren aus der JDP ausschloß.

Herr Schneider nennt das in seiner unrechtmäßig in Nr. 126 veröffentlichten Erklärung — „ordnungsmäßig" und derselbe Herr glaubt, ordnungsmäßig zu handeln, wenn er gestern die

„DN" besetzt und den Druck seiner genannten Erklärung erzwingt und dabei betont, im Namen des Rechts der Legalität zu handeln.

Derselbe Herr glaubt weiter, legal zu handeln, wenn die hiesige (d. h. die Posener) Geschäftsstelle der JDP durch ihn und seine Begleiter besetzt, der Geschäftsführer seines Amtes enthoben und ein anderer für diesen ohne Fug und Recht eingesetzt wird.

Ohne Fug und Recht deshalb, weil Herr Schneider bereits am 27. Mai d. J. sein Amt als stellv. Landesleiter freiwillig niedergelegt hat — was er in der gestrigen illegalen Ausgabe der „DN" selbst bescheinigt — und nachdem er auch sämtliche anderen Ämter in der Partei niedergelegt hat und also auch aus dem Hauptvorstand ausgetreten ist.

Der einfache Parteigenosse Schneider also, der keinerlei Funktionen ausübte, erklärt legal zu handeln, wenn er Zeitungen und Geschäftsstelle besetzt und Beschlüsse des Hauptvorstandes, die genau den Satzungen der Bewegung entsprechen, außer Kraft setzt.

Da heute vormittag gegen 10 Uhr der Hauptvorstand mit dem Landesleiter Pg. Rudolf Wiesner den Betrieb der Zeitung dem Pg. Uhle und die Schriftleitung Pg. Dr. Günzel übergeben hat, ist der volle Rechtszustand wieder hergestellt und die „DN" damit wieder das Organ der Partei und des legalen Hauptvorstandes.

Die Führung der JDP stellt in diesem Augenblick fest, daß sie bereit ist, der Bewegung und damit der Volksgruppe die Richtung nicht nur zu weisen, sondern, daß sie auch ihre rechtlichen Bindungen und Verpflichtungen den eigenen Parteigenossen und der Außenwelt gegenüber wie immer einzuhalten gewillt ist.

Niemand von uns rollt die Fahne ein: im Gegenteil — wir werden dafür sorgen,

daß diese Fahne auch ehrenvoll flattert!

Und wir wünschen, daß hinter dieser Fahne aufrechte deutsche Männer marschieren, die zu jedem Opfer gegenüber ihrem Volk und der Bewegung bereit sind, vor allen Dingen aber auch zur Selbstbeherrschung.

Herr Schneider der nicht bereit war seinen engeren Landsleuten in Oberschlesien in den kommenden schweren Tagen — die Genfer Konvention der besondere Minderheitenschutz für OS erlischt am 15. Juli — beizustehen obwohl er hierzu den besonderen Auftrag des Landesleiters hatte, hält sich für in der Lage (!), den Marschtritt der Gesamtbewegung angeben zu können.

Wir fragen das Volk, ist ein Mann, der sich für diese oberschlesische Heimataufgabe zu schwach hält, geeignet, der Leiter der Gesamtbewegung zu sein? Das Volk selbst gibt schon heute die Antwort. Und darum auch hat Herr Schneider seinen „Husarenstreich" der Besetzung von Parteiräumen nach einem Tage wieder aufgegeben.

Wir erklären: das deutsche Volk in Polen kann nicht gerettet werden durch irgend welche unüberlegten Husarenstreiche, sondern einzig und allein durch aufrichtige Zusammenarbeit aller wahrhaften Nationalsozialisten unter der legalen Führung von Männern, die vollstes Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Volke und Staate besitzen.

Die Bewegung kann nur ihr Ziel erreichen, wenn jeder verantwortungsbewußte deutsche Mann, der sich zum Nationalsozialismus bekennt, in vollster Aufrichtigkeit sich zur Mitarbeit stellt und in derselben Aufrichtigkeit ihre Reihen verläßt, wenn er mit der Bewegung nicht mehr konform gehen kann.

der legale Zustand ist wieder hergestellt! Text! Bleibt bei eurer Arbeit, damit nicht wertvolle Zeit verstreicht!

Die jungdeutsche Bewegung marschiert weiter nach dem Gesetz, nach dem sie angetreten ist, und sie wird ihr Ziel erreichen über alle Schwierigkeiten hinweg.

Rudolf Wiesner,

Erich Spitzer, Uhlrich Uhle, Bruno Schulz, Georg Joschke, Ernst Knab, Heinrich Weiß, Heinz Brandt, Ernst Lanz.

*

Kurze Schlußbemerkung: Der unselige Streit der JDP ist noch nicht am Ende. Aber er wird begleitet von einem Streit innerhalb der JDP. Herr Wiesner hat sich als „Ritter mit der eisernen Hand" bezeichnet und — bewährt! Wie die Verlustliste beweist, hat er dabei seine „leitende" Hand der besten Finger beraubt. Auch das gehört in das Kapitel der Tragödie der deutschen Jugend in Polen. Deshalb hat niemand, der deutsches Blut in seinen Adern fühlt und mit Bewußtsein deutsches Schicksal trägt, zur Schadenfreude Anlaß, auch wenn er selbst in diesem „Häuslichen Krieg" nur die Bestätigung seiner jahrelangen Erkenntnis und Warnung sieht.

Trotz allem — sind wir Brüder und Schwestern, Söhne einer Mutter und einer Heimat. Wenn uns der Ausgang dieser Krise (wie wir hoffen) einander näherbringt, dann allein soll sie uns wesentlich erscheinen und gesegnet sein!

Wieder ein Ukrainer Prozeß.

Am Montag hat vor dem Schwurgericht in Lemberg ein Prozeß gegen 15 Ukrainer, Angehörige der OUN, der Organisation der ukrainischen radikalen Nationalisten, begonnen, die unter der Anklage stehen, verschiedene Terroranschläge geplant zu haben. Angeklagt sind sie ferner aus Artikel 98 § 1 St.-G.-B. wegen Zugehörigkeit zu der genannten Organisation, die das Ziel verfolgt habe, vom polnischen Staat mit Gewalt Gebiete abzutrennen. Darüber hinaus werden zwei Angeklagte beschuldigt, Anschläge auf das Leben anderer Mitglieder dieser Organisation geplant zu haben. Wie polnische Blätter melden, soll dieser Prozeß mit dem Prozeß wegen des Attentats auf den Innenminister Pieracki im Zusammenhang stehen. Die Verhandlung wird etwa zehn Tage dauern.

Die Anklageschrift enthält eine Schilderung der Vorgänge, die zu diesem Prozeß geführt haben. Danach soll sich innerhalb der Organisation der ukrainischen radikalen Nationalisten ein Kampf um die Richtung abgespielt haben, in der sich diese Organisation weiterhin entwickeln sollte. Es habe sich eine Gruppe unter dem Namen „Zow" gebildet, die eine terroristische Aktion gegenüber dem Polnischen Staat und eine Politik der „permanenten Revolution" habe führen wollen. Vorsitzender dieser Gruppe sei Michal Kopacz, dessen rechte Hand aber eine gewisse Maria Kowalukówna gewesen sei. Kopacz habe versucht, eine Anzahl sicherer Leute um sich zu scharen und mit ihrer Hilfe die OUN umzuorganisieren. Infolgedessen kam es zwischen diesen Leuten und der eigentlichen Führung der OUN zu heftigen Auseinandersetzungen. Michal Kopacz und Maria Kowalukówna wurden im weiteren Verlauf des Streites bei Lemberg erschossen, ein weiterer Anschlag der Anhänger dieser radikalen Gruppe mißlang jedoch. Die von der Polizei eingeleiteten Ermittelungen über diese Mordtaten und über weitere geplante Anschläge führten zur Verhaftung von 15 Ukrainern, die sich jetzt vor dem Schwurgericht zu verantworten haben. Zu der Verhandlung sind 71 Zeugen geladen.

*

Zum Tode verurteilt.

Das Bezirksgericht in Warschau veröffentlichte am Dienstag das Urteil gegen den Juden Judka Laib Chaskielewicz, der vor kurzer Zeit in Minsk Mazowiecki den Wachtmeister Bujak vom 7. Ulanen-Regiment erschossen hatte. Chaskielewicz wurde zum Tode verurteilt.

In den Gängen des Gerichtsgebäudes und vor dem Gerichtsgebäude sammelten sich schon Stunden vorher viele Menschen an. Aus Minsk Mazowiecki waren Offiziersabordnungen eingetroffen. Um 12 Uhr wurde der Angeklagte Chaskielewicz unter starkem Polizeischutz in das Gerichtsgebäude gebracht.

In der Urteilsbegründung hebt das Gericht hervor, daß der Mord an dem polnischen Wachtmeister mit Überlegung erfolgte. Chaskielewicz habe auf den Wachtmeister mehrere Schüsse aus dem Hinterhalt abgegeben und dann noch weiter auf ihn geschossen, als Bujak bereits am Boden lag. Es hätten insofern mildernde Umstände gelten können, als der jüdische Angeklagte seine Tat damit zu begründen suchte, daß er als Soldat des 7. Ulanen-Regiments vom Wachtmeister Bujak schikaniert worden sei. Demgegenüber sagten jedoch die Zeugen aus, darunter auch ehemalige jüdische Soldaten des Regiments, daß Chaskielewicz von dem Wachtmeister ebenso behandelt worden sei wie alle übrigen Soldaten, daß Chaskielewicz jedoch ein schlechter und störrischer Soldat gewesen sei. Daß der Grund zu dieser Mordtat nicht in den von Chaskielewicz erwähnten Beweggründen liegen könne, gehe daraus hervor, daß sich der Mörder nach Absolvierung seiner Dienstzeit mit dem Ermordeten getroffen habe, und daß sich beide stets herzlich begrüßt und verabschiedet hätten. Das Gericht hat aber festgestellt, daß Chaskielewicz mehreren jüdischen Organisationen angehört, die eine ausgesprochene kommunistische Tendenz haben, wenn er auch selbst der Kommunistischen Partei nicht angehört.

Der Prozeß und der Zusammenhang des Mordes hat in der polnischen Öffentlichkeit große Erregung hervorgerufen.

Die unglückselige Parzellierung.

Auf der Bezirkstagung der dörflichen Gruppe der Organisation der Nationalen Einigung in Kielce hat der Leiter dieser Gruppe, General Galica, eine Ansprache gehalten, in der er u. a. auch die Frage des Umbaues der Agrar-Struktur anschnitt.

„Eine Vergrößerung des bäuerlichen Besitzstandes", so sagte er, „ist erwünscht, die Frage der inneren Kolonisation muß aber verständig und nüchtern behandelt werden. Die Agrarreform muß so durchgeführt werden, daß sie die gesunde landwirtschaftliche Produktion nicht schädigt. Die Parzellierung wird dieses Problem nicht lösen, da es zu wenig Land im Verhältnis zur Übervölkerung des Dorfes gibt. In Polen stehen zur Parzellierung etwa 1 300 000 Hektar zur Verfügung. Aus der Trockenlegung der Sümpfe könnte man noch etwa 700 000 Hektar herausholen. Nimmt man rund je 10 Hektar für die Familie an, so könnte man mit diesem Landvorrat kaum 200 000 Familien befriedigen, und wenn man ferner annimmt, daß sich jede dieser Familien aus fünf Personen zusammensetzt, so würden wir im besten Falle etwa eine Million Leute neu ansetzen können. Indessen haben wir in Polen rund 24 Millionen Bauern, und ihr jährlicher Zuwachs beträgt etwa 300 000 Köpfe. Die einfache Rechnung belehrt uns darüber, daß man schon nach drei Jahren mit dem ganzen Geschrei um die Parzellierung überhaupt am Ende wäre. Es müssen also andere Vorbeugungsmaßnahmen ergriffen werden. Man muß die landwirtschaftliche Kultur heben, einen Kredit für die Bauern schaffen und das Übermaß an Händen aus dem Dorf in die stärker industrialisierten Städte übersiedeln.

*

Interessanter antisemitischer Prozeß in Warschau.

Die jüdische Gemeinde in Brest-Litowsk, wo es bekanntlich kürzlich im Anschluß an eine Provokation von jüdischer Seite und an die Ermordung eines polnischen Polizeibeamten durch einen Juden zu einer Art Pogrom kam, hat gegen das Warschauer antisemitische Blatt „Warsz. Dziennik Narodowy" Strafantrag wegen falscher Berichte und Verleumdung gestellt.

In Warschauer rechtsstehenden Kreisen glaubt man, daß sich auf Grund dieser Klage ein hochinteressanter antisemitischer Prozeß entspinnen wird, denn das Blatt beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit **alles ihm vorliegende Material über die staatsfeindliche Betätigung der Juden in Polen** vorzubringen.

Gamarnik von Tscheka-Agenten ermordet.

Im Zusammenhang mit der Affäre Gamarnik sind, wie Wiener Zeitungen berichten, in Moskau Gerüchte im Umlauf, daß der Kommissar der Roten Armee Gamarnik, der nach der offiziellen Verlautbarung Selbstmord begangen haben soll, in seiner eigenen Wohnung von Agenten der GPU (Tscheka) erschossen worden ist. Schon seit längerer Zeit soll der Chef der GPU Jeschow eine geheime Untersuchung geführt haben, um kompromittierendes Material gegen Gamarnik zu liefern. Gamarnik wurde wiederholt durch den Gehilfen des GPU-Chefs Agrenow verhört, befand sich aber bis zuletzt auf freiem Fuß. Als eines Nachts in die Wohnung Gamarniks mehrere Agenten der GPU kamen, um ihn zu verhaften, öffnete dieser trotz Aufforderung nicht die Tür. Nachdem die Agenten die Tür aufgebrochen hatten, schoß Gamarnik aus einem Revolver und verletzte einen der Agenten. Seine Begleiter erwiderten mit einer Revolver-Salve. Gamarnik wurde dabei auf der Stelle getötet.

Wie der „Völkische Beobachter" aus Moskau berichtet, sind die Frau und zwei Söhne Gamarniks verhaftet worden. Die Frau Gamarniks soll versucht haben, Selbstmord zu begehen; ihr Vorhaben wurde aber durch Agenten der GPU vereitelt.

Zwei neue Amtsenthebungen in Moskau.

Die augenblicklich durch Stalin durchgeführte „Säuberungsaktion" nimmt immer mehr sensationelle Ausmaße an. Nach Informationen der Londoner „Morningpost" wurde jetzt auch der stellvertretende Kommissar der Roten Armee Iwan Alknis seines Postens enthoben, der gleichzeitig Chef der gesamten Militärluftfahrt Sowjetrußlands gewesen ist. Er war ein persönlicher Freund des so tragisch ums Leben gekommenen Gamarnik. In Anerkennung seiner großen Verdienste um das Heereswesen wird der gegen ihn geplante Prozeß **niedergeschlagen werden.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Kritik der polnischen Wirtschaftspolitik.

Die „Gazeta Handlowa" veröffentlicht einen umfangreichen Artikel des früheren Wojewoden von Pommerellen und jetzigen Generaldirektor der Firma „Robur" Wachowiak unter der Überschrift „Etatismus und Privatinitiative", zwei Lager, die in tödlichem Kampf stehen. Der frühere Wojewode schildert die scharfen Gegensätze im polnischen Wirtschaftsleben auf allen Gebieten, die auch regional ganz veränderte Lebensbedingungen für die Wirtschaft schaffen und kritisiert scharf die bisherige Wirtschaftspolitik Polens, sowohl die amtliche wie die private. Es habe vollkommen die einheitliche Linie der Wirtschaftspolitik gefehlt und diese sei auch jetzt noch nicht erreicht. Der polnische Wirtschaftler bekämpft dann scharf die Ansicht, daß in Polen eine Privatinitiative nicht möglich sei. Es sei durchaus nicht die Aufgabe des Staates, aktive Wirtschaftsinitiative zu ergreifen, sondern nur der Privatinitiative die Wege zu ebnen. Durch einen Etatismus werde die Privatinitiative nur zerschlagen. Wachowiak führt als Beweis dafür, daß auch in Polen Privatinitiative sich nutzbringend auswirken könne, die von ihm geleitete Gesellschaft „Robur" an.

Privatkapital für die Elektrifizierung in Polen.

Die „Gazeta Handlowa" veröffentlicht einen anscheinend von amtlicher Seite inspirierten Artikel über die Elektrifizierungspläne innerhalb des polnischen Vier-Jahresplans. In diesem Artikel wird betont, daß die Regierung mit diesem Vier-Jahresplan die Elektrifizierung durchaus nicht für abgeschlossen ansieht, sondern daß sie gewillt ist, darüber hinaus Privatkapital in stärkerem Maße für Elektrifizierungspläne zu interessieren. Insbesondere hofft man mit Hilfe von Privatkapital, dem hier günstige Anlagemöglichkeiten gegeben werden sollen, den Bau eines Elektrizitätswerks mit 50 000 Kilowatt Leistung für das neu entstehende Industriegebiet zwischen Weichsel und San finanzieren zu können. Weiter will man Privatkapital heranziehen für den Bau der Hochspannungsleitung zwischen Oberschlesien, Lodz und Warschau, sowie für die Hochspannungsleitung zwischen Lemberg und Przemysl.

Polens Staatshaushalt im Monat Mai.

Die Einnahmen des Polnischen Staates betrugen im Monat Mai d. J. insgesamt 180,41 Mill. Zloty, und die Ausgaben 180,08 Mill. Zloty, so daß sich ein Einnahmeüberschuß von mehr als 0,3 Mill. Zloty ergibt, während im Mai v. J. ein Fehlbetrag von 0,2 Mill. Zloty zu verzeichnen war. Die diesjährigen Einnahmen im Mai waren im Vergleich zum selben Monat des Vorjahres um 6,3 Mill. Zloty höher, und die Ausgaben um 5,7 Mill. Zloty höher. Der im vergangenen Jahr angestrebte Ausgleich im Staatshaushalt ist erreicht worden und dürfte auch in diesem Jahr herbeigeführt werden.

Neue polnische Einfuhrkontingente.

Die polnische Zentraleinfuhrkommission hat auf ihrer letzten Sitzung folgende Einfuhrkontingente verteilt: Aus England Weinstein und Baumwollgarn, aus der Tschechoslowakei Gewebe, Geflechte, Gürtel und Eisendrahtnetze; aus Frankreich gesponnene Wolle, Wollabfälle, Lumpen und Rohhäute; aus Holländisch-Indien Pfeffer; aus Holland hart verarbeitetes Leder; aus Ungarn lebende Karpfen in Wasser; aus Deutschland Gemälde und ähnliches, Kathodenlampen, Motorräder, Zelloloidwaren, Reisverschlüsse, Besatz, Bleistifte, Schnellheftermechanismen.

Von allgemeinen Kontingenten wurden verteilt: Gesponnene Wolle und Wollabfälle, Schnüre aus Kokosfasern für die Industrie und Fiber.

Firmennachrichten.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Graudenz, ul. Małomłyńska 4, belegenen und im Grundbuch Graudenz, Band 64, Blatt 1849, Inh. Friedrich Nitschmann, eingetragenen Grundstücks am 12. Juli 1937, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 20. Schätzungspreis 31 100 Zloty.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Graudenz, ul. Dluga 28 a, belegenen und im Grundbuch Graudenz, Band 3, Blatt 141, Inh. Stefan Bocheński aus Graudenz, eingetragenen Restaurationsgrundstücks am 12. Juli 1937, 11 Uhr, im Burggericht, Zimmer 19. Schätzungspreis 19 940 Zloty.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

J. H. G. Leider können Sie von der Versicherung für geistige Arbeiter nichts verlangen. Weibliche Personen, die aus der Versicherung ausscheiden, weil sie heiraten, können zwar 50 Prozent der für sie gezahlten Versicherungsbeiträge zurückverlangen, aber die Voraussetzung dafür ist, daß die Versicherte bereits 60 Beitragsmonate hinter sich hat, was aber bei Ihnen nicht zutrifft.

E. K. in Sk. 1. Auch der Pächter eines Grundstücks muß die Genehmigung des Wojewoden besitzen; ebenso ist zur Ausübung von Handel und Gewerbe und zur Leitung und Ausbeutung von Arbeiten und Unternehmungen in der Grenzzone dieselbe Genehmigung erforderlich. 2. Sie können aber die bei Ihnen lebende Tochter zur Leiterin des Geschäfts bestellen, ihr Generalvollmacht über Ihren Tod hinaus erteilen und den anderen Töchtern empfehlen, bis auf weiteres keine Erbauseinandersetzung zu verlangen. Leider ist Ihre Anfrage wegen Ihrer Krankheit so undeutlich geschrieben, daß sie kaum zu entziffern ist.

D. Kriegsinvalide 100. Ihre Invalidität wurde auf Grund der letzten Untersuchung von 35 Prozent auf 15 Prozent herabgesetzt, und da bei einer Invalidität von 15 Prozent keine Rente gezahlt wird, ist Ihnen Ihre Rente entzogen worden. Natürlich können Sie eine neue Untersuchung Ihrer Invalidität beantragen, und wenn wir Sie recht verstehen, haben Sie einen solchen Antrag schon durch Vermittlung des Invalidenverbandes gestellt. Ob Ihr Antrag genehmigt wird, wissen wir natürlich nicht. Wenn Ihr Antrag abgelehnt werden sollte, dann wird Ihnen auch mitgeteilt werden, ob und wo Sie dagegen Berufung einlegen können. Im Falle der Genehmigung wird Ihnen auch mitgeteilt werden, ob Sie etwas nachgezahlt erhalten.

„Seemann." 1. Wenden Sie sich an eine Reederei, die Auswahl ist ja dort nicht schwer. 2. Das einzige Mittel wäre eine Beimischung von etwas Arsenik, aber das könnte auch für die Bewohner eine üble Beigabe sein.

A. Z. 1937. Wenn der Sohn Ihr einziges Kind ist, dann ist er alleiniger gesetzlicher Erbe, und Sie brauchen nichts zu tun, um ihm den späteren Besitz Ihrer Wirtschaft zu sichern. Er wird Ihr Besitznachfolger, ohne daß Sie ein Testament machen. Da der Sohn gesetzlicher Erbe ist, kann ihm auch die Auflassung nicht versagt werden.

Wieder Ruhe nach der Goldpanik.

Die deutsche Presse meldet aus London:

Die erwartete beruhigende Wirkung der gestrigen Erklärungen des englischen Schatzkanzlers über die unveränderte englische Haltung zur Gold- und Währungsfrage ist in London deutlich zu spüren. Das Disagio des Goldpreises ist zwar unverändert mit 4 d, doch das Angebot mit 438 000 Pfund Sterling hat erstmals in diesem Monat normalen Umfang, obwohl am Montag ein größerer Goldtransport aus Südafrika eingetroffen ist, der gestern und heute am Markt zum Angebot kam. Die Goldenthortung ist also vorübergehend gestoppt. Das Bestehenbleiben des Diagios kann jedoch leicht zu neuen Befürchtungen Anlaß geben.

Londoner Währungsfonds zieht sich zurück.

Es war deshalb wahrscheinlich unklug vom englischen Ausgleichsfonds, sich am Dienstag und Mittwoch völlig von Golderwerbungen zurückzuhalten und der privaten Arbitrage das gesamte Geschäft und die Preisfestsetzung zu überlassen. Begreiflicherweise hat die Arbitrage sich einen möglichst großen Gewinn gesichert, obwohl im Augenblick kaum ein Risiko in Gestalt einer möglichen Herabsetzung des amerikanischen Ankaufpreises besteht. Würde der Ausgleichsfonds sich in die Preisfestsetzung eingeschaltet haben, so hätte wahrscheinlich das Disagio völlig oder nahezu zum Verschwinden gebracht werden können. Das Verhalten des Ausgleichsfonds bedeutet jedoch nichts anderes, als daß England sich so schnell wie möglich vom Golderwerb zurückzieht und den Amerikanern wieder das gesamte Angebot zur Aufnahme überläßt.

Dollar schwach.

Am Devisenmarkt drückt sich die große Aktivität privater Goldverschiffungen nach Amerika in verstärktem Angebot von Dollar und in einer Abschwächung des Kurses auf $4{,}93^{11}/_{16}$ aus. Die Frank-Schwäche hat neuen Antrieb durch ungünstige Meldungen über die französische Finanzlage und die bevorstehende Notwendigkeit neuer Kreditaufnahme des französischen Schatzamtes gefunden. Der Kassa-Frank ist auf $110^{29}/_{32}$ abgeschwächt, obwohl nicht nur Paris, sondern auch London umfangreiche Stützungskäufe vornahmen. Noch stärker aber hat sich der Abschlag für den Termin-Frank erweitert mit ¾ Frank für den Einmonats-Frank und 2½ Frank für de Dreimonats-Frank. Gestern nachmittag war es ziemlich unmöglich, selbst bei einem Abschlag von 5 Frank, den Sechsmonats-Frank unterzubringen.

Zollerhöhung in Frankreich.

In der französischen Kammer ist eine Gesetzesvorlage eingebracht worden, die eine Zollerhöhung für die Einfuhr bestimmter Waren nach Frankreich herbeiführen möchte. In dieser Vorlage heißt es u. a.:

„Wir hätten gerne gesehen, daß eine freihändlerische Politik sich hätte verwirklichen lassen. Aber leider sind zum Schutz der nationalen Arbeit Zollerhöhungen und Kontingenteinschränkungen notwendig." Zugegeben wird, das dieses Abgehen von der früher angekündigten „liberalen" Handelspolitik notwendig wurde, weil nur so die Sozialreform für die Industrie tragbar ist.

Die Gesetzesvorlage sieht im einzelnen vor, daß die Regierung die Zollsätze, abgesehen von einigen Ausnahmen ändern und auf dem Verwaltungswege außerdem Antidumpingmaßnahmen einführen kann, falls der Preisunterschied zwischen den eingeführten und den französischen Waren sich wesentlich zum Nachteil der letzteren verändert. Zollerhöhungen sind vor allem für fast alle Verbrauchsartikel zu erwarten, insbesondere für Textilien und andere Bekleidungsgegenstände. Die Gewerkschaften sind trotz der zu erwartenden verteuernden Folgen für die Vorlage, weil nach ihrer Meinung sonst eine Zunahme der Arbeitslosigkeit unvermeidlich sei.

Wie weit die polnische Ausfuhr betroffen sein würde, die auf Grund des letzthin abgeschlossenen Handelsvertrages mit Frankreich günstige Aussichten hatte, muß abgewartet werden.

Ertrag der polnisch-französischen Eisenbahngesellschaft.

Im Jahr 1936 hat der Verkehr auf der Kohlenmagistrale Ostoberschlesien—Gdingen, die für Rechnung der polnisch-französischen Eisenbahngesellschaft von den polnischen Staatsbahnen betrieben wurde, gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Der Güterverkehr bezifferte sich im Durchschnitt monatlich auf 306 Mill. Tonnenkilometer, während im Jahr 1935 der Durchschnitt 209 Mill. Tonnenkilometer betrug. Die polnische Eisenbahn hat für das Jahr 1936 einen Betrag von 995 158 Frank eingezahlt, von welcher Summe 849 750 Frank als Gewinn auf die Aktien verbucht wurden, 95 158 Frank dem Amortisationskapital und 49757 Frank dem Reservekapital zugewiesen wurden. Der Vortrag für neue Rechnung betrug 492 Frank. Die auf eine Aktie entfallende Dividente in Höhe von 56,65 Frank wird erst nach Beschluß des Verwaltungsrats zur Auszahlung gebracht.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß **Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. Juni auf 5,9244 Zloty festgesetzt.**

Der Zinssatz der Bank Polski **beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.**

Warschauer Börse vom 9. Juni. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,10, 89,28 — 88,92, Belgrad —, Berlin —,—, 212,51 — 211,67, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 290,50, 291,22 — 289,78, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 116,45, 116,74 — 116,16, London 26,08, 26,15 — 26,01, Newyork 5,28¼, 5,29⅜ — 5,26⅞, Oslo —,—, 131,33 — 130,67, Paris 23,54, 23,60 — 23,48, Prag 18,40, 18,45 — 18,35, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,50, 134,83 — 134,17, Schweiz 120,70, 121,00 — 120,40, Helsingfors —,—, 11,57 — 11,51, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,85, 27,95 — 27,75.

Berlin, 9. Juni. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,496—2,500, London 12,315—12,345, Holland 137,18—137,46, Norwegen 61,89 bis 62,01, Schweden 63,50—63,62, Belgien 42,06—42,14, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,105—11,125, Schweiz 56,98—57,10, Prag 8,671 bis 8,689, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,10—47,20, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zł., dto. kanadische 5,26 Zł., 1 Pfd. Sterling 25,99 Zł., 100 Schweizer Frank 120,20 Zł., 100 französische Frank 23,46 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 129,00 Zł., in Silber 138,00 Zł., in Gold fest —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,70 Zł., 100 österreich. Schillinge 97,50 Zł., holländischer Gulden 289,50 Zł., belgisch Belgas 88,85 Zł., ital. Lire 22,60 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 9. Juni.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	57.50 G.
kleinere Posten	52.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	51.00 +
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	50.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	101.00 +
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	22.00 G.
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: gehalten.

Warschauer Effekten-Börse vom 9. Juni. Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 64,75, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 38,75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 370,00, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 51,88—52,25, 5prozentige Staatliche Konvert.-Anleihe 1924 —,—, 7proz. Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 53,75, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Warschau —, 5proz. L. Z. T. Kred. der Stadt Warschau 1933 57,38—57,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6proz. Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 56,00.

Produktenmarkt.

Warschau, 9. Juni. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 31,00—31,50, Sammelweizen 30,50—31,00, Roggen I 25,25—25,50, Roggen II 25,00—25,25, Einheitshafer 25,25—25,75, Sammelhafer 24,75—25,25, Braugerste —,—, Mahlgerste 23,00—23,50, Grützgerste 21,50—22,00, Speisefelderbsen 23,00 bis 24,00, Viktoriaerbsen 27,00—28,00, Wicken 22,50—23,50, Peluschken 21,00—22,00, dopp.ger. Seradella 23,50—24,50, bl. Lupinen 16,00—16,50, gelbe Lupinen 16,00—16,50, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 90—105, Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, ger. 120—130, roh. Weißklee 85—95, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 110—125, blauer Mohn 72,00—74,00, Weizenmehl I 0-65% 44,00—44,50, II 65-70% 35,00—36,00, II A 65-75% 33,50 bis 34,50, III 70-75% 31,25—32,25, Nachmehl 0-95% —,—, Futtermehl 23,75—24,75, Roggenmehl I 0-70% 33,00—33,50, Roggenmehl 0-82% 31,50—32,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,50—28,00, grobe Weizenkleie 16,25—16,75, mittelgrob 15,25—15,75, fein 15,25—15,75, Roggenkleie 17,50—18,00, Leinkuchen 20,75—21,25, Rapskuchen 16,50 bis 17,00, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 1106 to, davon 95 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 10. Juni. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	15 to	23.75
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	25.00—25.50	Perlgerstengrütze	47.00—48.00
Standardweizen	29.00—29.50	blauer Mohn	—.—
a) Braugerste	—.—	Senf	32.00—34.00
b) Gerste 661-667 g/l.	24.00—24.25	Leinsamen	—.—
c) „ 643-669 g/l.	23.00—23.25	Peluschken	22.50—23.50
d) „ 620,5-626,5 g/l.	22.25—22.50	Wicken	25.00—26.00
Hafer	23.25—23.50	Seradella	—.—
Roggenmehl 0-82%	31.50—33.00	Felderbsen	22.00—23.00
„ 10-70% m. Sack	33.00—34.00	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
„ 0-65%	36.50—37.00	Folgererbsen	22.00—24.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		blaue Lupinen	14.25—14.75
Roggennachm. 0-95% m. Sack	28.00	gelbe Lupinen	14.50—15.00
Weizenmehl		Gelbklee, enthülst	—.—
„ Export f. Danzig	45.50—46.50	Weißklee, ger.	—.—
I 0-65%	43.00—45.00	Rotklee, unger.	—.—
„ II 65-70%	32.50—33.50	Rotklee 97% ger.	—.—
„ IIA 65-75%	30.00—31.00	Speisekartoffeln Pom.	6.50—7.00
„ III 70-75%	26.50—27.50	Speisekartoffeln (Netze)	5.75—6.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	28.00—29.40	Sojaschrot	23.00—23.50
Roggenkleie	17.75—18.00	Leinkuchen	22.00—22.50
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Rapskuchen	18.00—18.50
Weizenkleie, mittelg.	16.00—16.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.00—24.00
Weizenkleie, grob	16.50—16.75	Trockenschnitzel	—.—
Gerstenkleie	17.00—17.50	Roggenstroh, gepr.	3.75—4.00
Gerstengrütze, fein	35.00—36.00	Netzeheu, lose	6.75—7.25
Gerstengrütze, mittl.	35.00—36.00	Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	221 to	Speisekartoff.	10 to	Hafer	— to
Weizen	127 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	15 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	20 to
c) Sammel- „	to	Maiskleie	13 to	gelbe Lupinen	5 to
Roggenmehl	114 to	Gerstenkleie	20 to	Rübsen	— to
Weizenmehl	59 to	Seradella	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	5 to	Gemenge	— to
Folger-Erbsen	10 to	Rapskuchen	5 to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Pferdebohnen	— to
Roggenkleie	10 to	Heu	— to	Roggenstroh	— to
Weizenkleie	65 to	Stroh lose	— to		

Gesamtangebot 744 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	28.75—29.00	Rotklee, roh	—.—
Roggen, ges., trocken	24.00—24.25	Schwedenklee	—.—
Braugerste	—.—	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 667-676 g/l.	23.75—24.00	Engl. Raygras	60.00—70.00
Gerste 630-640 g/l.	22.50—22.75	Senf	30.00—32.00
Hafer 450-470 g/l.	22.75—23.00	Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Roggenmehl		Folgererbsen	—.—
I 0-70%	32.50	Klee gelb, o. Schalen	65.00—75.00
„ 0-82%	30.50	Peluschken	23.00—25.00
Roggennachmehl		Sommerwicken	23.00—25.00
„ 0-95%	28.00	Weizenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	2.50—2.75
„ I 0-65%	42.50	Roggenstroh, lose	2.20—2.45
„ II 65-70%	30.50—31.50	Roggenstroh, gepr.	2.95—3.20
„ IIA 65-70%	28.00—29.00	Haferstroh, lose	2.40—2.65
„ III A 70-75%	24.00—25.00	Haferstroh, gepreßt	2.90—3.15
Roggenkleie	17.25—17.75	Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Gerstenstroh, gepr.	2.60—2.85
Weizenkleie (grob)	16.75—17.25	Heu, lose	4.60—5.10
Gerstenkleie	15.50—16.50	Heu, gepreßt	5.25—5.75
Winterraps	—.—	Netzeheu lose	5.70—6.20
Leinsamen	—.—	Netzeheu, gepreßt	6.70—7.20
blauer Mohn	—.—	Leinkuchen	21.75—22.00
gelbe Lupinen	14.50—15.50	Rapskuchen	18.50—18.75
blaue Lupinen	14.00—15.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	22.75—23.50
Seradella	22.00—25.00	Speisekartoffeln	—.—
Weißklee	—.—	Sojaschrot	23.50—24.50
Rotklee 95-97% ger.	—.—		

Bemerkung: Für Erbsen, Seradella, Leinsamen, Klee, Mohn and Mehl sind die Preise einschließlich mit Sack notiert, für die underen Produkte ohne.

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 17,47,8 to, davon 653 to Roggen, 236 to Weizen, 15 to Gerste, — to Hafer.